



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 140 (1929)**

316 (12.7.1929) Mittagsblatt

Neue Mannheimer Zeitung

Besetzungspreis: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus... Bei Postbestellung monatlich 6,00 M.

Mannheimer General-Anzeiger

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Rubelzettel für 14 Tage...

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Katastrophe bei einem Wohlfahrtsfest

10 junge Engländer lebendig verbrannt, 5 weitere tödliche Brandwunden

Bei einer Feuer-Übung

London, 12. Juli. (United Press.) Eine furchtbare Katastrophe hat sich gelegentlich eines Wohlfahrtsfestes an einem Krankenhanse bei Gillingham (Kent) ereignet...

ein furchtbare Panik.

Die Eltern der in dem brennenden Gebäude eingeschlossenen Jungen stürzten herzu, um ihre Kinder zu retten...

nahe an den Brand heranwagten, daß ihre Kleider Feuer fingen.

Schließlich stürzte das Gebäude zusammen und es war möglich, die Opfer zu bergen. Zehn Jungen waren bis zur Unkenntlichkeit verbrannt...

Eisenbahnunglück in Amerika - 6 Tote

New York, 11. Juli. Der Expresszug nach Cleveland der Erie-Eisenbahn erlitt in der Nähe von East Cornish im Staate New York einen Unfall...

Sechs Beamte vom Personal des Expresszuges, sowie ein blinder Passagier, der sich auf dem Güterzuge befand, wurden getötet.

Das Urteil im Delow-Prozess

Se 4 Monate Gefängnis für Delow und Pawlonowski

Im Delow-Prozess wurde am Donnerstag nachmittag das Urteil gefällt. Delow und Pawlonowski wurden wegen schwerer Urkundenfälschung in Tateinheit mit Beirung in einem Falle zu je vier Monaten Gefängnis verurteilt...

Aus der Urteilsbegründung

In der Begründung zu dem Urteil gegen Delow und Pawlonowski heißt es u. a.:

Zur Beurteilung stand lediglich, ob die Angeklagten sich der schweren Urkundenfälschung und des Beirunges schuldig gemacht haben. Im ersten Falle (Fall Knickerbocker) handelt es sich um drei Schriftstücke...

den, daß beide Angeklagte unbekannt sind und daß sie nicht nur als gewinnstüchtiger Absicht gehandelt haben. Das Gericht durfte aber auch nicht übersehen, daß beide Angeklagte das Gastrecht, das ihnen in Deutschland gewährt wurde, in schwerer Weise mißbraucht haben...

Trotz der Aufhebung des Gastbefehls gegen die beiden Angeklagten wurden diese nicht auf freien Fuß gesetzt. Sie werden nunmehr der politischen Polizei zugewiesen werden...

Verufung wird eingelegt

Im Dokumentenfälherprozess erklärte vor der Verkündung des Urteils im letzten Wort der Angeklagte Delow, daß er sich für unschuldig halte. Die Knickerbocker übergebenen Dokumente hatte er inhaltlich auch jetzt noch für echt. Der Angeklagte Pawlonowski sagte in russischer Sprache...

Die Beratung des Gerichtshofes dauerte über 1/2 Stunden. Wegen des Urteils werden die Rechtsanwälte Dr. Jaffe und Dr. Suchs für beide Angeklagten sofort Verufung an die Strafkammer einlegen.

Am die Arbeitslosenversicherung

Berlin, 12. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Vor der unerlässlichen Vorklärung der Aufgaben der Arbeitslosenversicherung, wie sie heute gehandhabt wird, ein mehr als zweifelmäßiges Dima geworden.

Abnahme der Arbeitslosigkeit um 3 Prozent

Nach den endgültigen Berichten der Landesarbeitsämter betrug die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung am 29. Juni rd. 723.000...

Die Hauptunterstützungsempfänger in der Krisenunterstützung haben ihren Stand vom 15. Juni ungefähr gehalten.

Neues Republiksschutzgesetz

Berlin, 12. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Im Reichsministerium des Innern arbeitet man, wie der „Jungdeutsche“ erfahren haben will, eifrig an dem neuen Republiksschutzgesetz, das Herr Severing bekanntlich in derselben Nacht in der das alte fiel, angekündigt hat.

Die Reichstagswahlen in Finnland. Das Ergebnis der Wahlen zum finnischen Reichstag stellt einen Sieg der Landhändler dar. Die bisher regierende Fortschrittspartei erlitt eine weitere empfindliche Niederlage.

König Fuad bei Präsident Doumergue

Paris, 12. Juli. Der Präsident der Republik Frankreich hatte am Donnerstag nachmittag König Fuad von Ägypten empfangen.

Französische „Manöver“ und deutscher „ungläubiger Thomas“

Von Staatssekretär z. D. Frhr. v. Rheinbaben, M. d. R.

Das Wort „Manöver“ hat im Französischen einen gegenüber dem entsprechenden deutschen sehr erweiterten Sinn und Bedeutung. Bei uns sprachen wir im alten Deutschland von Manöver eigentlich nur dann, wenn im September die blauen und die roten Armeen auf den Stappelfeldern miteinander um die Palme friedlichen Sieges rangen...

Nach dem Weltkriege stehen wir in Paris auf den neu getragenen Begriff der „Vertragspolitik“. Das dieke Buch des abstrakt und vieldeutend ohne Verhandlung mit dem besiegten Gegner abgeschlossenen Friedensabkommens für die französische Politik ein geradezu glänzendes Werk neuer „Manöverfertigkeit“.

Die folgenden Jahre von 1925 ab zeigten die französische Manöverkunst in nicht minder hellem Lichte. Es gelang ihr, mit halben Taktiken, mit tönenden auf die Weltmeinung abgestellten Reden, mit fortwährendem Wechsel der Problemstellung und — sprechen wir es offen aus — infolge bebauerlicher Schwäche und Nachgiebigkeit der englischen Politik sich den exakten eigenen Verpflichtungen aufgrund der Locarnoverträge in weltgendem Maße zu entziehen.

Mit „Manövern“ im französischen Sinn können wir kaum aufwarten. Das Deutschland von heute ist leider immer noch so wenig geschlossen und daher so wenig „manöverfähig“.

daß wir mit einer Nachahmung französischer Verhandlungsmethoden nämlich die allererschlechtesten Geschäfte machen würden. Die deutsche Außenpolitik hat nach meiner Auffassung nur den Weg christlicher Verständigungsbereitschaft vor sich, die jedoch untrennbar mit Würde und Festigkeit in der Vertretung nationaler Interessen verknüpft sein muß. Ich glaube, daß das größte Verdienst der deutschen Außenpolitik der letzten Jahre weniger im Auffinden irgendwelcher genialischer Patentlösungen oder im Suchen nach neuen politischen Orientierungen oder in Reklamieren liegt. Der Kurs unserer Außenpolitik ist vielmehr im Großen und Ganzen sehr viel zwangsläufiger, als das aufgereagte Geschrei parteipolitischler Kritik es wahr haben will. Das zweifelloste Verdienst der deutschen Außenpolitik dieser Jahre, die einst die Geschichte als solches anerkennen wird, liegt vielmehr in meinen Augen darin, daß angeht einer so unheilvollen inneren Zersplitterung und Verwirrung der Geister überhaupt so lange und so konsequent ein bestimmter Kurs durchgehalten worden ist. Und für die weitere Befestigung dieses Kurses d. h. zur Ruhmarmadung der gegenwärtigen Weltlage, zur Wiedererlangung deutscher Souveränität und Unabhängigkeit fällt mir in diesen Tagen immer wieder die Geschichte vom „ungläubigen Thomas“ ein. Nach allem was Deutschland seit 1918 vorgeleistet und geopfert hat, nach allen unzähligen Beweisen seiner dem Frieden und dem allgemeinen Aufbau angetriebenen Anstrengungen, dürfen wir diesmal den Fehler des 1. Dezember 1923 nicht wiederholen. Wir dürfen den Youngplan nicht ratifizieren, d. h. durch Mehrheit der deutschen Volksvertretung einen neuen schwerwiegenden internationalen Vertrag billigen, wenn die französische Seite nicht Zug um Zug eine entsprechende verständigungsberete Haltung einnimmt und sie anders als in den Jahren 1923 bis 1928 einwandfrei durch international garantierte Handlungen bestätigt. Mit anderen Worten: Der ungläubige Thomas einst und der schwer geprüfte Deutsche von heute wollen erst praktische Beweise haben, ehe sie den Glauben an eine neue Zeitalter- und Lebensperiode zu fassen vermögen. Nach dem Zeugnis der Apokalypse und nach dem, was uns über die Verfallszeit des Thomas überliefert wurde, lag bei ihm sehr wahrscheinlich ein charakteristischer Mangel an Glauben und Zuversicht vor. Bei dem „ungläubigen Deutschen“ von heute ist es umgekehrt gerade die auf langjährige und schmerzliche Erfahrungen aufgebauete Gewissheit, daß ein neues und besseres Europa nur auf dem schwierigen Prozeß französischer Erkenntnis aufzubauen werden kann, daß eine christlichere und lokaler Einstellung Deutschland gegenüber auch im wohlverstandenen Interesse Frankreichs liegt. Alles deutet darauf hin, daß diese französische Erkenntnis sich nicht ohne das Bestehen einer neuen großen Kraftprobe durch Deutschland einstellen wird. Wir müssen sie ganz einfach bestehen, denn sonst gibt es überhaupt keinen Weg zurück zu deutscher Freiheit und Gleichberechtigung. Mit dieser Zielsetzung wollen wir daher dem französischen Vordrücken, marsch zur Konferenz gegenüber ruhiges Blut bewahren und können und im übrigen vor Augen halten, daß der ungläubige Thomas der Apokalypse gerade kein schlechter Mensch war und später sogar heilig gesprochen wurde!

### Die Umgestaltung der Reichsbahn

Im Zusammenhang mit dem bald zu erwartenden Beginn der Arbeiten der Organisationskommission für die Infraktion der Reichsbahn haben in den letzten Tagen Verhandlungen zwischen der Reichsregierung und der Reichsbahn über die Umgestaltung der Reichsbahn stattgefunden. Die deutsche Regierung wird für das Reichsbahn-Organisationskomitee voraussichtlich je einen höheren Beamten des Reichsfinanzministeriums und des Reichsverkehrsministeriums ernennen. Von Seiten der Reparationskommission dürfte, wie verlautet, der bisherige Reichsbahnkommissar Severus und das englische Verwaltungsratsmitglied Wance in dieses Komitee entsandt werden. Was den Aufgabenkreis dieses Ausschusses betrifft, so bestimmt der Youngplan, daß die erforderlichen Vorkehrungen dafür zu treffen seien, daß die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft während der Weltungsdauer des Young-Planes ihre Eigenhaft als Privatunternehmen, die sie bereits im Dawesplan hatte, beibehält.

### Ausweisung aus Belgrad

Berlin, 12. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Theodor Berger, der langjährige Balkankorrespondent des „Berliner Tageblattes“, ist aus Belgrad, das ihm — selbst am wenig — die Stadt seiner Schufucht ist, ausgewiesen worden. Er ist, wie er seinem Blatt mitteilt, am Donnerstag vormittag zum Chef der politischen Polizei gerufen worden, wo ihm erklärt wurde, er habe in einem Zeitraum von drei Tagen das Land zu verlassen.

Berger hat das Verbrechen begangen, neulich in einem sehr bemerkenswerten Aufsatz auszusprechen, daß es in dieser südslawischen Welt nach Blut räche und hat an den Maffenerziehungen von Mazedonern an der bulgarisch-serbischen Grenze Kritik geübt.

### Kultusminister Becker verhandelt mit der evangelischen Kirche

Wie wir erfahren, empfing der preussische Kultusminister Dr. Becker am Donnerstag den Präsidenten des evangelischen Oberkirchenrates, Kapler, den Vorsitzenden der Generalkonferenz, Dr. Winkler und den Weheimen Konfessionsrat Karas zu Vorbesprechungen für die Aufnahme der Verhandlungen zwischen den evangelischen Kirchen und dem preussischen Staatsministerium.

Es wurden zunächst nur technische Fragen besprochen und festgelegt, daß die vorgenannten Herren Verhandlungsführer der evangelischen Kirchen sein sollen. Es ist zu erwarten, daß von evangelischer Seite zunächst in der Art die Wünsche der Kirchen vorgetragen werden, wie es seinerzeit durch die Bischöfe für die katholische Kirche geschehen war.

Darauf wird das preussische Kabinett, das am 12. August zur Unterzeichnung des Konkordats zusammentritt, zu den Wünschen der evangelischen Kirchen Stellung nehmen und Richtlinien entwerfen. Erst nach dem 13. August wird in den Hauptverhandlungen fortgeföhren.

### Neun Wochen als Spione eingesperrt

Berlin, 12. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Am Dinstagsabende sind, wie man sich erinnern wird, drei Herren aus Danzig in der Tschekoslowakei unter Spionageverdacht verhaftet worden. Nach langen, unendlich mühseligen Verhandlungen sind die Herren, wie uns mitgeteilt wird, gestern freigelassen worden. Sie sind volle neun Wochen eingesperrt gewesen.

## Bereinigte Staaten von Europa?

Berlin, 12. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Die Pariser Mitteilungen über die Absichten Briand, die Idee der Vereinigten Staaten von Europa auf der nächsten Völkerbundversammlung in die Diskussion zu werfen, finden bei unseren Kontinentalpolitikern ein freudiges Echo. Die „Börsliche Zeitung“ berichtet daraufhin: Die pan-europäische Idee hätte bei den letzten Pariser Unterhaltungen Stresemanns mit Briand und Poincaré einen verhältnismäßig breiten Raum eingenommen und sei dann auch noch in der Reichstagsrede des Außenministers nachgeklungen.

Das ist doch wohl ein kleines Mißverständnis. Dr. Stresemann hat in jener Staatsrede vornehmlich von der Notwendigkeit, die Völkerverbindungen in der Welt zu befestigen und Europa nach einem Wirtschaftsfrieden gesprochen. Das war ungefähr dasselbe, woran auch Herr Schacht in seinem so viel besprochenen Memorandum geknüpft hatte und das dann noch schließlich einen Niederlag auch im Youngplan gefunden hat: Die Gläubigerstaaten sollen danach trachten, durch wirtschaftliche Maßnahmen Deutschland seine ungeheuren Zahlungen zu erleichtern.

Ganz anders steht es um das alte Coudenhov'sche Projekt der sogenannten „Bereinigten Staaten von Europa“. Herr Briand ist, wie man weiß, ein begeisterter Verehrer dieses

Coudenhov'schen Paneuropäismus, vermutlich, weil er mit schnellstem Blick erkannt hat, eine wie günstige taktische Stellung sich für Frankreich daraus ergäbe. Man darf wohl auch ohne weiteres annehmen, daß diese Begeisterung von den Tscheken, insonderheit von Herrn Eduard Benesch, gehegt und gefördert wird. Die Vereinigten Staaten von Europa im gegenwärtigen Status deutscher Ohnmacht — das hieße die dormaligen Machtverhältnisse zur Erhaltung bringen und die französische Suprematie verewigen. Mit einem Schlage wäre Frankreich und wären die Tscheken ihrer Anschließung ledig, und Polen, Südslawen, Rumänen und sofort bräuchten in diesem unter Frankreich Führung geeinigten Europa sich nicht mehr in die Auseinandersetzungen mit ihren Minderheiten hineinreden zu lassen. Daraus hat, wie wir erneut feststellen konnten, der Reichsaußenminister natürlich nicht gedacht, hat er auch gar nicht denken können.

Wenn die Herren Briand und Poincaré ihren Einfluß ausüben wollen, jene unheilvolle nationalistische Wirtschaftspolitik zu beseitigen, die ihre vornehmliche Pflichten in den neugeborenen „nationalen Staaten“ findet, wird man das in Deutschland natürlich mit lebhaftem Dank begrüßen. Leider sieht es einwackeln nicht gerade danach aus, als ob selbst auf diesem Terrain mit schnellen Erfolgen zu rechnen ist.

### Mißtrauensanträge im Preußenparlament

Berlin, 11. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Im preussischen Landtag fanden heute noch einige kleine Vorlagen, u. a. zahlreiche Anträge des Hauptauschusses auf der Tagesordnung. Dabei kam auch ein Antrag zur Behandlung, der die Regierung auffordert, zu prüfen, ob nicht die Sperre der Auszahlung der Dreyfus-Rente sofort aufgehoben werden könne. Hierüber kommt es zu einer lebhaften Auseinandersetzung zwischen den Demokraten und der Rechten. Herr Grzimek von den Demokraten geht mit dem Landtag und seinem Vorsitzenden Abg. von Köber, scharf ins Gericht. Er wendet sich vor allem gegen den jüngst vom landwirtschaftlichen Verband

in Insterburg beschlossenen Vorkauf. Nachdem eine Einigung zwischen den Parteien zur Unterbrechung der ostpreussischen Landwirtschaft erreicht worden war und alle anderen Verufe sich bereit erklärt hätten, vor der Landwirtschaft zurückzutreten, stelle diese Maßnahme das tolle dar, was Deutschland auf diesem Gebiete bisher erlebt habe.

Um 12 Uhr wurde dann die Aussprache unterbrochen, um die Abstimmungen über die gegen die Staatsregierung und einzelne Minister eingebrachten Mißtrauensanträge vorzunehmen. Die Anträge werden in namentlicher Abstimmung mit 214 Stimmen der Regierungsparteien gegen 187 Stimmen der übrigen Parteien abgelehnt. Ueber das Ergebnis quittieren die Koalitionsparteien mit Beifallskatzen, die Rechte antwortet mit lebhaften Pluribus.

### Der Preussische Landtag vertagt sich

Berlin, 11. Juli. Nachdem im Preussischen Landtag heute sämtliche Mißtrauensanträge gegen das Staatsministerium und Einzelminister wegen der Verfall-Rundgebühren und der Franzfurter Rede des Innenministers abgelehnt hatte, vertagte sich das Haus auf den 15. Oktober.

### Die verschollenen Kurgäste

Von den fünf Kurgästen aus dem Obseebad Roserow, die in der Nacht zum Sonntag zu einem Segelausflug aufgedrungen, aber nicht wiederkehrten, fehlt noch jedes Lebenszeichen. Dagegen scheint jetzt das verunglückte Segelboot gefunden zu sein.

Ein Flugzeug des deutschen Luftdienstes, das gestern abend von der Seeinspektion Hollenau bei Kiel zu einem Kontrollflug über die Ostsee gestartet war, hat bei Deep in der von Kolberg ein Boot Kollision auf dem Wasser treibend gesichtet, dessen Besatzung, soweit sich vom Flugzeug aus feststellen ließ, mit der des Segelbootes aus Roserow übereinstimmt. Das Boot ist am Donnerstag nachmittag beim Obseebad Deep angetrieben worden. Ob es sich tatsächlich um das Boot der verschollenen Berliner handelt, steht zur Stunde noch nicht fest.

### Die vertweigte englische Einreise-Erlaubnis für Trozki

Im Unterhaus hat die durch den Staatssekretär Clived erfolgte Mitteilung über den bereits gemeldeten Einfluß des englischen Kabinetts, Trozki die Erlaubnis zur Einreise nach England zu erteilen, eine kurze, aber lebhafteste Debatte angeregt.

Die Mitteilung des Staatssekretärs, der u. a. noch erklärte, daß der Entschluß der Regierung nach sorgfältiger Prüfung aller Umstände erfolgt sei, wurde von der konservativen Opposition mit Händeklatschen begrüßt, während der Abg. Wedgwood an den Staatssekretär die Frage richtete, ob ihm bekannt sei, daß seinerzeit auch Garibaldi, Mazzini und Carlyle die Erlaubnis erhalten hätten, nach England zu kommen.

Darauf griff der Sprecher ein. Gleich darauf warf auch der Abg. Harris die Frage auf, ob es nicht eine allgemein gültige englische Tradition sei, daß man das Recht als eines der heiligsten Güter Englands ansehe. Der Sprecher lehnte es ab, weitere Fragen dieser Art zuzulassen.

### Amerika will den Sibirien kaufen!

Nach einer Meldung der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ aus Garmiss soll der Sibirien für Deutschland verloren gehen. Das am See liegende Elbfeehotel ist Privatbesitz der Gebrüder Terne, und Direktor Terne steht bereits seit einiger Zeit mit einer amerikanischen Privatgesellschaft in Verkaufsverhandlungen, die nunmehr vor dem Abklingen stehen.

Rüme der Verkauf tatsächlich zuhande, so würde das Hotel und der See ausschließlicher Besitz der Amerikaner, die dort ein Klub-heim zu errichten gedenken. Der See würde somit für die Dönslichkeit gesperrt werden. (9)

### Letzte Meldungen

#### Schurmann in Freudenstadt

Freudenstadt, 11. Juli. Der amerikanische Botschafter in Berlin, Schurman und seine Frau sind heute zu 14tägigem Aufenthalt hier angekommen und im Hotel Waldlust abgekehrt.

#### Die Oepfener Theaterverfälle vor Gericht

Oepfen, 12. Juli. Vor dem Schwurgericht in Oepfen erfolgte am Donnerstag die Vernehmung von 24 Angeklagten wegen der Verfälle bei den politischen Theateraufführungen in Oepfen. Die Vernehmungen hatten insofern kein positives Ergebnis, als die Täter bei der Gegenüberstellung von den Zeugen nicht genau wieder erkannt wurden.

Im Zwischenfälle zu vermeiden, war ein großes Angebot von Kriminalbeamten bereitgestellt worden, daß die Straßen, die die politischen Zeugen zum Gericht zurückzulegen hatten, überwachte. Ein Polizeikommando unter Führung eines Offiziers sicherte den ungehörten Verlauf der Vernehmungen.

#### Ein Flug mit Diesel-Motor

Berlin, 11. Juli. Wie erst jetzt bekannt wird, flog gestern nachmittag in Dessau der Pilot Röder mit einem Düners-Großflugzeug der Type G 24, in das ein gewöhnlicher Dieselmotor eingebaut war, auf. Nach einwandfreiem Start blieb das Flugzeug nahezu 4 Stunden in der Luft. Auch die Landung ging glatt vorstatten.

#### Flugzeugabsturz

Eger, 12. Juli. In unmittelbarer Nähe des Egerer Flugplatzes stürzte ein Flugzeug mit seinem Piloten ab und erlitt schwere Schädelschläge und andere Verletzungen, denen er bald danach erlag.

#### Die Verhandlungen über die Markfrage

Brüssel, 11. Juli. Die Besprechungen über die Markfrage gehen ihrem Ende zu. Die Verhandlungen, die heute zwischen dem belgischen und dem deutschen Unterhändler stattgefunden haben, erlauben die Annahme, daß morgen eine Einseitigung fällt.

#### H 47 endgültig verloren gegeben

London, 12. Juli. Die Admiralität hat nunmehr die Hoffnung auf Rettung des gesunkenen Untersee-Bootes H 47 aufgegeben. Gestern abend liefen die Kreuzer „Rodney“ und ein Geschwader Torpedobootzerstörer an die Unglücksstelle aus, um die letzten Ehren zu erweisen.

#### Rhodes-Schüler beim Staatssekretär Vahfeld

London, 12. Juli. Anlässlich des 25. Jahrestages der Rhodes-Stiftung gab der Staatssekretär für die Dominions, Lord Vahfeld, in der Westminster-Hall einen Empfang für ehemalige und jetzige Rhodes-Schüler. Von Deutschland nahmen als ehemalige Rhodes-Schüler Professor Brinmann-Heldberg, Reichstagsabg. von Lindner-Wildau und von der deutschen Botschaft, Graf Bernhorst an der Veranstaltung teil.

#### General Daves bei MacDonald

London, 12. Juli. Der Premierminister empfing am Donnerstag nachmittag den amerikanischen Botschafter, General Daves, in seinem Privatkabinett im Unterhaus. Die Unterredung, eine Fortsetzung der Besprechungen in Rossmouth, dauerte mehrere Stunden.

#### Oberbaurat Arendt wieder auf freiem Fuß

Warschau, 11. Juli. Oberbaurat Arendt aus Gelsenkirchen, der von den polnischen Behörden unter Spionageverdacht verhaftet worden war, weil er die deutschen Kriegsgelände in Kleve fotografiert hatte, ist gestern wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

Nachdem der alte Herr, der über 90 Jahre zählt, fünf Tage verhaftet war, konnte auf die mehrmalige Intervention der Gesandtschaft die seine Unschuld festgestellt werden.

#### Unfall des Belgrader Schnellzuges

Belgrad, 12. Juli. Auf der Station Kleve der Nischenlinie ist am Donnerstag nachmittag der Belgrader Schnellzug in die letzten Wagen eines ebenfalls in der Richtung nach Kleve fahrenden Güterzuges hineingefahren. Die sechs letzten Wagen des Güterzuges und die Lokomotive des Schnellzuges wurden schwer beschädigt. Der Materialschaden ist bedeutend. Menschen sind bei dem Unfall nicht zu Schaden gekommen.

#### 221 Stunden in der Luft

Eulver Eiu (Kalkofnien), 12. Juli. Das Flugzeug „Angelano“ befand sich am Donnerstag mittag um 11 Uhr 221 Stunden in der Luft. Es fliegt weiter.

Ein Geschenk der preussischen Staatsregierung an den Papst. Wie der Antliche Preussische Pressedienst mitteilt, hat der preussische Gesandte beim Vatikan dem Papst aus Anlaß seines 70jährigen Priesterjubiläums ein Exemplar der in Heidelberg erschienenen Ranselischen Handschrift der deutschen Minnesänger überreicht.

# Welche Blumen kann man essen?

In Thüringen kommt es noch vor, daß dem Gaste Golderblüten, in Mehlteig getaucht, in Butter gebacken und mit Zucker bestreut, als Leckerbissen angeboten werden. Den meisten ist dieses Gericht fremd, denn heutzutage kommen die Blumen als Schmuck auf die Tische. An ihre Verwendung in der Küche denkt wohl niemand mehr. Nur einige Blüten erfreuen sich als Gemüse allgemeiner Beliebtheit. In dieser Hinsicht ist vor allen Dingen der Blumenkohl zu erwähnen, der von vielen als die Krone aller Kohlgemüse gepriesen wird. Was wir von ihm verstehen, sind die Blütenstände, die durch eine Wucherung des Zellgewebes zu dichten Massen verwachsen sind. Der Blumenkohl ist eine verhältnismäßig junge Erfindung der Gartenkultur. Im 16. Jahrhundert tauchte er in Italien auf, das ihn von der Insel Zypern eingeführt haben soll. Ein Verwandter des Blumenkohls ist der Spargelkohl. Er stammt aus Italien, wo er Broccoli genannt wird. Auch von ihm verzehrt der Mensch die Blütenstände.

Ein Blumengemüse liefert uns ferner die Artischocke, die mehr im Süden als im Norden gegessen wird. Ihr genießbarer Teil ist der Blütenkopf, vor allem der Blütenboden und der fleischige Teil der Schuppen. Abgesehen von diesen Gemüsen finden Blüten in unserer Küche nur noch als Würzen Verwendung. Dabei handelt es sich meistens um Blütenknospen aus wärmeren Ländern. Es gab aber eine Zeit, in der auch die Blumen unserer heimatischen Gärten und unserer Gärten häufig und mit Vorliebe verwendet wurden.

Mit dem Duft der Rose würzen wir auch heute Zuckerwerk. Und wie die Alten einen Rosenwein herstellten, so kennen und schätzen wir einen Rosenlikör. Aber gedackene Rosen nach der Art des eingangs erwähnten Golderblütengerüches sind von unserem Speisetisch wohl völlig verschwunden. In früheren Zeiten war dieser Leckerbissen beliebt. Länger hat sich die Rosenluppe erhalten. Denn sie wurde noch oft zu Anfang des vorigen Jahrhunderts gekostet. Gewiegte Rosenblätter mischte man mit einem Teig, der getrocknet sich ein Jahr lang hielt. Er wurde bei Bedarf fein gehoben und aus diesem Pulver bereitete man mit Milch, Eidotter und Zucker die wohlriechende Suppe.

Uebersäuerter Beilchen werden uns von unseren Zuckerbäckern auch heute noch angeboten. In der Küche unserer Vorfahren bereitete man auch einen Beilchenstrup und hielt einen Beilchenessig auf Vorrat. Das Beilchen fand wohl deshalb in der Küche in hohen Ehren, weil es als Heilmittel galt. Es sollte gegen die Gallen- und das Kopfweh wirken. Halb zum Genuß, halb zu Heilzwecken wurde auch die gelbe Schlüsselblume verwendet, die im Frühling unsere Wiesen schmückt.

Die Salate waren wie auch heute noch in früheren Zeiten in der Küche wohlbeliebt. Man zog aber damals eine noch viel buntere Mischung als heute vor. Es wurde alles mögliche zusammengelassen, was der Garten bot. Neben Artischocken und Endivien wurden Rosen, Gelbveigeln und Nageleinblumen als gute Zutaten empfohlen. Man richtete in früheren Zeiten auch Sonnenblumen in derselben Weise wie Artischocken als Gemüse zu.

Wir können die alten Blumengerichte um so eher verschmerzen, als wir heute in der Lage sind, die köstlichsten Gewürze der Tropen in der Küche zu verwenden. Unter ihnen befindet sich in unheimlicher, eingebürgerter Gestalt so manche köstliche Blütenknospe. Obenan stehen in dieser Beziehung die Gewürznelken, getrocknete Blüten des Gewürznelkenbaums. Sie galten in dem Mittelalter als das köstliche Gewürz des fernen Orients. Die Kapern, die geschätzte Zutat zu pikanten Tunken, Salaten und dergl. sind gleichfalls Blütenknospen. Man brüht sie von dem Kapernkraute, der in den Gärten des Mittelalters Meeres als dorniger, ein Meter hoher Busch behelmte ist. Südfrankreich betreibt mit diesem Gewürz einen schwungvollen Handel. Als Ersatz für Kapern werden die Blütenknospen verschiedener anderer Pflanzen verwendet. „Deutsche Kapern“ bestehen aus Blütenknospen der Sumpfdotterblume, die man vierundzwanzig Stunden in Salzwasser kochen läßt, um die Schärfe auszuziehen, und dann in Essig einmacht.

Das Muskatgewürz wird zu Unrecht als Blüte bezeichnet. Die reifen Früchte des Muskatnussbaums, der von den Bandainseln stammt, gegenwärtig aber in Südindien und Westindien verbreitet ist, haben eine abgerundete Birnenform

und einen Durchmesser von fünf bis sechs Zentimetern. Bei ihrer Reife springt die Frucht auf und läßt einen roten Mantel bilden, der das Samentorn umschließt. Dieser Mantel wird im Handel Muskatblüte genannt, während der Kern die Muskatnuss heißt.

Bei dem Verbrauch der vorgenannten Gewürze zeigen sich die Menschen mehr als Blütenwäser, denn als Blütenesser. In Asien ist aber auch das Blütenessen Brauch. Es wachsen dort die sogenannten Butterbäume, aus deren Früchten die Schokolade gewonnen wird. Die Blüten dieser Bäume sind essbar und bilden während mehrerer Monate im Jahre in Zentralindien sogar ein wichtiges Nahrungsmittel der ärmeren Volksklassen. Im Februar bedecken sich die Bäume mit weißem Blütennebel und gegen Ende des Monats werden die Blütenblätter fleischig und schmecken einen süßen Saft aus. Sie sind dann „reif“, wie die Eingeborenen sagen.

Um diese Zeit stehen aus den benachbarten Dörfern Frauen und Kinder unter die Bäume, schlagen dort ein förmliches Lager auf und ernten, indem sie die Blüten pflücken oder abschlagen. Immer wird ein Teil der Blüten unberührt gelassen, damit sie sich zu Früchten entwickeln können. Aber trotzdem wird von einem vollkräftigen Baume eine Blütenlast von zwei bis drei Zentnern gewonnen. In den Dörfern werden die Blüten auf festgestampften Plätzen vor den Häusern in der Sonne getrocknet, wobei sie die Hälfte ihres Gewichts verlieren, zusammenkrumpfen und rotbraun werden. Die getrockneten Blüten haben den Geschmack geringwertiger Feigen und werden entweder allein, oder häufiger noch mit Mehl oder dergleichen vermischt, als lägliches Gericht verzehrt.

Man verpackt in Indien diese Blütennernte wie bei uns die Dörren. Auch die Blüten der anderen Butterbäume sind essbar. Berühmt ist in dieser Hinsicht der Jilupiebbaum an der Koromandelküste. Ein Sotol aus seinen Blüten gilt weiß und breit als Delikatess.

## Städtische Nachrichten

### Wirtschaftskreise und Handwerk

#### Ernennung von Sachverständigen durch die Handwerkskammer Mannheim

Am Sonntag, 7. Juli hielt der Unterpfalzgau des Verbandes der Badischen Gewerbe- und Handwerksvereinigungen seinen ordentlichen Gantag in Schriesheim im Gasthaus zur „Maz“ ab. Gastermeister Geis-Hofenheim, der den Gantag leitete, gab das Wort dem Referenten des Gantages, Rechtsanwalt Eiermann, Syndikus der Handwerkskammer Mannheim. Der Redner führte in einem nahezu zweistündigen Referat folgendes aus:

Die verübmte Reichshandwerksordnung ist dem Handwerk in diesem Frühjahr als Handwerksnovelle beschert worden. Der wichtigste Teil, die Pflichtschulzeit zu einer Innung ist gefallen. Die Novelle enthält als wesentliches Merkmal

#### Änderung des Systems der Handwerkskammerwohnen und die Handwerksrolle

Die Handwerkskammer Mannheim hat bei den im Frühjahr stattfindenden Wahlen 25 Sitze, wovon möglichst jeder Amtsbezirk einen Sitz erhalten soll. Nach der neuen Wahlordnung findet eine Listenwahl statt, wobei jeder Wahlvorstand aus 100 Handwerkern unterschieden sein muß. Die Wahl erfolgt auf 5 Jahre. Die absolute Mehrheit entscheidet. Als wichtige Bestimmung ist die Ernennung von Sachverständigen und deren Bezeichnung durch die Handwerkskammer zu nennen. Der Gewerkschaftsausschuss ist in der Handwerkskammer im Prüfungswesen nach wie vor mitbestimmend und hat wie bisher 8 Mitglieder. Künftig steht dem Gewerkschaftsausschuss das Recht zu, bis 1/3 seiner Mitglieder durch Zuwahl aus Sachverständigen zu ergänzen.

#### Im zweiten Teil seines Vortrages sprach der Redner über „Die Wirtschaftskreise und das Handwerk“.

Zeigten sich schon vor dem Kriege. Die gedrängte Lage des Handwerks will keine Hilfe vom Staat; Man wehrt sich nur gegen die Wirtschaftspolitik, die die Großbetriebe, Kommunal-

betriebe, Warenhäuser, Konsumvereine usw. einseitig begünstigt. Allerdings muß immer wieder betont werden, daß das Handwerk selbst mit Schuld ist. Der Staat wird nur dann kräftig und lebensfähig sein, wenn ihm an der Erhaltung eines gesunden Mittelstandes gelegen ist. Der Mittelstand war von jeher der Ausgleich zwischen den beiden Polen, Kapital und Arbeit. Der Redner freiste die Punkte Steuerreform, Steuernot, Steuerflucht ins Ausland, Arbeitslosenversicherung als Begünstigung der Schwarzarbeit, die Krankenkasse des Handwerks, die Sozialversicherung des Handwerks, den Rentenschacher und betonte, daß das Handwerk viel mehr Interesse den staatsbürgerlichen Forderungen entgegen bringen und vor allen Dingen von seinem Wahreicht im Sinne einer Mittelstandspolitik unbedingt Gebrauch machen müsse. Der Redner schloß seine Ausführungen mit der Mahnung, im Handwerk Persönlichkeiten groß zu ziehen.

Im Anschluß daran wurde beschlossen, den nächsten Gantag im Herbst in Ilvesheim abzuhalten. Um 6 Uhr wurde der Gantag durch Herrn Geld geschlossen.

### Fachtagung

#### der Studierenden der Handelshochschule

##### Verteilung des Promotionsrechts bei der heutigen Jahresfeier

Fachtagung! Ein Wort, das die Jugend elektrisiert und fröhlich stimmt. Aber auch die Erwachsenen. Alles blieb stehen, bildete Spalter auf den Straßen und ließ den von weitem wie eine farbenprächtig leuchtende Schlange aussehenden Fachtagung an sich vorüberziehen. Immer dichter und dichter wurde die Zuschauermenge. Die Polizei hielt die Ordnung aufrecht, was mitunter sehr schwer war.

Der Fachtagung wurde anlässlich des heutigen 21. Jahresfestes der Handelshochschule und zur besonderen Ehre Seiner Magnificenz des scheidenden Rectors, Prof. Dr. Tuderemann, veranstaltet. Der Tag, der dieses Jahr eine besonders feierliche Note trug, nahm um 10 Uhr abends an der feierlichen Anstaltung und marschierte dann dicht von Zuschauern umsäumt durch die Hauptstraßen der Stadt. Eröffnete wurde er durch einen Spielmannszug und der Kapelle M o h r. Dann folgte der Vorstand der Studentenschaft hoch zu Pferde und die Fahne der Mannheimer Studentenschaft im Wagen. Es schlossen sich an: die Mitglieder des Alts, die Choren der auswärtigen Hochschulen, die Studentinnen, die nichtschlagenden Korporationen und die freie nichtkorporierte Studentenschaft. Der zweite Teil wurde von den im Mannheimer Wasserturm zusammengeschlossenen Korporationen gebildet. Der fast unübersehbare Fachtagung bot ein prächtiges buntes Bild. Als er kurz nach 10 Uhr zu einer

##### Rundgedung am Wasserturm

anrücke, hatte sich dort eine vieltausendköpfige Menschenmenge angesammelt. Vor dem Wasserturm wurden die Fächer zusammengeworfen, deren Blätter hoch emporloderten. Die Choren mit den Fahnen hatten sich auf der den Wasserturm umziehenden Straße aufgestellt. Von hier aus hielt nach Gelang des alten Varschensiedes „Durchsich herans!“ and, r e e, Helig K e l i n a n eine Ansprache, worin er betonte, daß man vor einem bedeutenden Ereignis der Alma mater stehe. Dandle es sich doch um die Verteilung des Promotionsrechtes an die Hochschule. Er verteilte und vergesse nicht die großen Schwierigkeiten, deren Überwindung erforderlich war. Die letzten Hindernisse habe Prof. Dr. Tuderemann, der der Studentenschaft reich ein treuer Freund und Berater gewesen sei, beseitigt. An die Bürgererschaft von Mannheim richtete der Redner den Wunsch, daß zwischen Handelshochschule und Bürgererschaft reich ein inniger Konnex bestehen möge. In den Mannheimer Bürgern sei es, der Mannheimer Studentenschaft eine gastliche Stätte und eine zweite Heimat zu schaffen. Komme erst das Promotionsrecht und habe die Handelshochschule ein eigenes Hochschulgelände, so werde die Stadt Mannheim und ihre Bürgererschaft stolz auf ihre Hochschule sein. Die Ansprache schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf das deutsche Vaterland, worauf das Deutschlandlied erklang und die Studenten wieder in geschlossenem Zuge unter Vorantritt der Kapelle M o h r nach dem Ballhaus abmarschierten, womit das prächtige studentische Schauspiel seinen Abschluß fand.

\* **Vorsicht vor umfallenden Grabsteinen.** Durch einen umstürzenden Grabstein wurde gestern abend auf dem Hauptfriedhof ein 19 Jahre alter Knabe am linken Fuß so schwer verletzt, daß seine Entlieferung in das Allgemeine Krankenhaus erfolgen mußte.

## Das Tonkünstlerfest in Duisburg

Ein ganz vollendetes musikalisches Bühnenwerk hörte man in Duisburg nicht, aber zwei Stücke, deren Verfasser wissen, worauf es bei der Gattung Oper hauptsächlich ankommt. Waren Emil Peter Tröbmann dem antiken Stil sehr nahe gekommen, aber in den beiden ersten Akten noch nicht recht Bühnenwirklich hingestellt, so zeichnete sich das Schlußwerk der Tagung gerade durch eine dramatische Treffsicherheit aus, die bei heutigen Opernneubauten geradezu selten geworden ist. Es handelt sich hier um die Oper „M a s a n t s D o p t i n“ sein Vorbild und drei Akte in zwölf Bildern, Novellerausgang in der Universal-Edition von Max Brand. Mit modernen und doch einfachen Mitteln legt dieser Schreckschüler die ziemlich stark mit Kinodramatik erfüllten Situationen der aus dem Reiche der Maschinen und Arbeiter gegriffenen Bilder hin. Da alle seine Musik streng an die Handlung gebunden ist, erklingt Jazzmusik auch nur da, wo sie wirklich hingehört. Wegen den unglücklich realistischen Text wäre mancherlei einzuwenden, doch sei nur festgesetzt, daß er formal und inhaltlich weit über dem des Gegenstückes, des Krenelischen Jomus, steht. In seiner Art ist das Stück ein Wurf, mit seinen rotierenden Maschinen und Arbeitern als Ummantelung als besonders für das Ruhrgebiet wie geschaffen. Das Werk wich wegen seiner starken äußeren Wirkung seinen Weg machen. Die Duisburger Aufmachung des Stückes ist geradezu fabelhaft. Johannes Schröder hat wieder den Bühnenrahmen geschaffen: Fabrikstraßen, die Halle mit rotierenden Maschinen, Schwingenrädern, die Bühne aus der Bühne, eine Kellerschenke usw. sind bildhaft und wirksam gestellt. Frau Dieber-Baummann und die Herren v. d. Linde, Vohnhoff und Triloff spielten und sangen die Hauptrollen ausgezeichnet, Musik und Szene gingen unter Leitung Drachs und Dr. Schmitts am Schürchen. August Radolphi betreute die technische Einrichtung, eine besonders schwierige Sache des Werks, aufs sorgfältigste. Der Erfolg war ungewöhnlich groß, das Haus — zum ersten Male während der ganzen modernen Woche — fast besetzt.

Am Morgen dieses letzten Tages fand eine zweite Kammermusik statt. Ueber das nach Schönbergs Zwölftönen system geschriebene Werke Streichquartett von dem Saarländer Julius Schloß, das die Veranstaltung einleitete, braucht, da vom kürzlichen Genfer Musikfeste her bekannt, nichts weiter gesagt zu werden. Künstlerisch erstmalig gewachsen ist, wie zwei Chöre aus einer Choral suite ausweisen, in der letzten Zeit der Rheinländer Ernst P e p p l i n g. Seine Technik ist an alten Meistern geschult, aber in harmonischer Beziehung modern geweitet; die fanonischen Variationen über „Ach wie nichtig...“ dürfen bereits für ein Meisterstück gelten. Auch der in Bamberg lebende Carl Schäfer machte mit einer Musik über einen Choral (Orgel, Trompeten, Solosopran und einstimmiger Männerchor) seinen geringen Einbruch: ein munter recht lehrreiches und fast durchgängig auch nach außen hin wirkendes Stück von moderner Haltung, aber gelegentlich zu dem schlichten Choral recht gewagten Kontrapunkten. Das einzige Einzelschauspielwerk — „Die vier Jahreszeiten“ (mit Streichquartett) von dem Wiener Berner J ü l l i g — sind nennenswerte seingedrehte Gebilde von impressionistischer Prägung nach antiken japanischen Vorbildern. Die Sopranistin Margot S i a n n e n b e r g - V e s e d r e sparte ihren Stimmungen mit künstlerischem Erfolge nach. Für die Chorwerke setzten sich einige Duisburger Gesangsvereine und der a cappella-Chor des Opernhores wechselweise unter Führung Prof. Walter Josephsons und des Chordirektors R. V i l l e n b r a n d ein. Noch fand eine prächtig gearbeitete Sonate für Fiddle (Carl Borjant) und Klavier von Kurt T h o m a s in der Spielfolge; das bei dem vorwiegend spielfreudigen Stücke nichtsch Was Pote gekunden hat, verkleinert seinen Wert nicht.

Es war für viele eine Ueberraschung, daß Duisburg als Tagungsort für eine Opernwache ausersuchen wurde. Aber der künstlerische Hochstand der Vorstellungen gab der Wahl recht. Diesen Ruhm, den die Presse nun weit ins Reich und ins Ausland hinausträgt, verdankt die Stadt der weitblickenden Musikpolitik des kunstsinnigen Oberbürgermeisters Dr. J a r r e s.

Der Musikverein hat sich gewiß nicht eingebildet, die zweifellos vorhandene gegenwärtige „Opernkritik“ mit einem Schläge beseitigen zu können. Aus der Kritik hat und die Tagung auch nicht hinausgeführt, aber diese hat uns in einen Spiegel des heutigen Opernschauspiels leben lassen und den anwesenden Tonsetzern vielleicht sogar Andeutungen gegeben, von welcher Art und Haltung das musikalische Bühnenwerk sein muß, um Anspruch auf weite Beachtung zu haben. — r.

## Theater und Musik

© Die musikalische Leitung der Heidelberger Festspiele. Wie bereits früher mitgeteilt wurde, ist K r i t z B o d a n s k y für die musikalische Leitung der Heidelberger Festspiele gewonnen worden. Er wird den gesamten musikalischen Teil des Eröffnungsfestivals dirigieren. Für die musikalische Vorbereitung und Leitung des „Sommerachtsraum“ in Kapellmeister Wilhelm B a c h e n h e i m e r, für die musikalische Vorbereitung und Leitung von „Trollus und Grevida“ in Kapellmeister Rudolf B o r u s k a verpflichtet worden. Wilhelm Bachenheimer ist bereits aus seiner Heidelberger Theaterstätigkeit und aus seiner Wirksamkeit in den Festspielbüchern 1927 und 1928 bekannt. Rudolf Boruska war erster Kapellmeister am Mannheimer Nationaltheater.

### Ferien!

Die städtische illustrierte Zeitung will ein treuer Begleiter ihrer Leser sein. Sie will deshalb auch mit auf Urlaub gehen, um dort die Ferienfreuden zu erleben. Das heute vorliegende Heft ist seinem ganzen Inhalt nach auf das Thema „Ferien“ abgestimmt. Kürzige Seiten über die Erholungszeit und den Urlaub mit entsprechenden Zeichnungen, Aufnahmen von der See, aus dem Gebirge und andern Urlaubskräften sind geeignet, Ferienstimmung zu bringen. Die aktuelle Bilderberichterstattung zeigt Aufnahmen und Zeichnungen vom Fest der Tonkünstler in Duisburg, vom Spiel um den Davispokal, dem amerikanischen Nationalfeiertag und anderes mehr.



### Bereinsnachrichten

#### 30 Jahre Gessensverein Mannheim-Waldhof

Anlässlich des 30jährigen Bestehens des Gessensverein Mannheim-Waldhof fanden in den Lokalitäten des neuen St. Franziskus-Krankenhauses größere Veranstaltungen am Sonntag, Sonntag und Montag statt. Während an den beiden Werktagen Unterhaltungs-konzerte mit Tanz abgehalten wurden, wies der Sonntag durch den schönen Festzug eine besondere Glanznummer auf. Im Festzug, der sich durch die Straßen des Stadtteils Waldhof bewegte, marschierten 14 angeschlossene Vereine aus Mannheim, Heidelberg, Weinheim und Ludwigshafen mit. Trotz des zweifelhaften Wetters war der Festzug von Besuchern dicht gefüllt. Mehrere Ehrentafeln für Groß und Klein luden zum Beweisen ein. Die Kapelle Wolf konzertierte im Garten, während die Jazzkapelle Clavier zum Tanz aufspielte. Man vergnügte sich bis in die späten Abendstunden hinein. Die Gesangsvereine „Sängerlust“ und „Mittelwald“ bereicherten das Fest durch einige Liebeslieder. Der Vorstand des Vereins, Herr Heinrich Gahl, verband es in vorzüglicher Weise, das 30jährige Bestehen des Vereins in harmonischer Weise zu begehen. Bei heiterem Spiel und deutschem Tanz wurden die Alltagsorgen auf Stunden vergessen. K. E.

### Aus dem Lande

#### Personal-Veränderungen im badischen Staatsdienst

Ernannt wurden, Praktischer Arzt Dr. Karl Gertels in Kleinfachsenburg zum Medizinalrat als Bezirksarzt in Säckingen; Verwaltungssinspizor Karl Gantzer, beim Ministerium des Innern zum Verwaltungsobersinspizor; Polizeiwachmeister Emil Weis in Forstheim zum Polizeihauptwachmeister; zum Gendarmerieoberwachmeister Gendarmeriehauptwachmeister Bernhard Gedner in Oppenau, Amt Oberkirch.

Versezt zum Ministerium wurde Oberreviseur Albert Prädikater in Karlsruhe.

In den einseitigen Ruhestand versezt wurde Polizeioberleutnant Gerhard Blum-Kess in Karlsruhe.

#### Beim Kirchenspielen schwer verletzt

Schweizingen, 10. Juli. Der 20jährige Sohn des Althändlers Martin von hier pflügte gestern nachmittag an der Mannheimerstraße Kirchchen, und hatte zu diesem Zwecke von der Strohenfelle aus eine Leiter an einen Apfelbaum gestellt. Ein Motorradfahrer, der einem entgegenkommenden Autos ausweichen wollte, kam zu nahe an den Strohenrand und rief die Leiter um. Der junge Martin stürzte zu Boden und erlitt dadurch einen Bruch des rechten Armes sowie Kopfverletzungen, die seine Einlieferung in das Schweizinger Krankenhaus zu Folge hatten. Der Motorradfahrer, der insw. gem. ermittelt werden konnte, fuhr davon, ohne sich um den Verletzten zu kümmern. — Der Reichsbund der Kriegsgeldbesitzer, Kriegsdienstverweigerer und Kriegsdienstverweigerer, Ortsgruppe Schweizingen, plant den Bau von 12 Wohnhäusern in dem neu erschlossenen Baugelände hinter dem südlichen Gruppenwohnhaus in der Mannheimerstraße. Die Vergebung der Arbeiten ist bereits ausgeschrieben. Mit dem Bau soll in Kürze begonnen werden. Nach Fertigstellung der neuen Bauten werden etwa 45 neue Wohnungen bezugsfähig sein.

**Sedenheim, 11. Juli.** Der 20 Jahre alte Arbeiter Herre, hier wohnhaft, hat sich in der Nähe des Vereinshauses an einem hohen Baum erhängt. Der Selbstmörder hinterlässt zwei Kinder und eine junge Frau, die sich z. Zt. in einem Erholungsheim befindet. Der Mann wird als fleißiger, braver Arbeiter geschildert. Die Ursache der Tat ist unbekannt.

**Wiesloch, 10. Juli.** Es ist eine auffallende Erscheinung, daß die Stadt Wiesloch innerhalb des letzten Jahres von dem Verlust einer großen Anzahl von führenden, im öffentlichen Leben tätigen Persönlichkeiten zu beklagen hat, es seien hier nur genannt: Rektor Gomer, Stadtrechner Walter, Fabrikant Kramer, Feuerwehrschichtinspektor Zuberger. Nun wurde durch den Tod des Gewerkschaftsleiters Edgar Wolbert erneut eine Wunde geissen. Wolbert hat sich als Leiter der hiesigen Gewerkschule um den Ausbau dieser Anstalt große Verdienste erworben, wie er seinen Schülern als liebenswerter Berater und Pädagoge in höchster Erinnerung bleiben wird. Als Vorstandsmittglied der Wieslocher Gewerbe- und Handwerkervereinigung hat er viel zur Förderung des Handwerks und der Heranbildung eines tüchtigen Nachwuchses beigetragen.

**Reihen b. Bretten, 11. Juli.** Ein hiesiger junger Mann, der sich heimlich vom Elternhaus entern hatte, hat einen Brief aus Kglitz geschrieben, der darauf schließen läßt, daß sich der Abenteurer in der Fremdenlegation befindet.

### Aus der Pfalz

#### Obstmarktnotierungen in Freinsheim, Weisenheim und Dürkheim

**Freinsheim, 11. Juli.** Am heutigen Obstgroßmarkt kosteten: Äpfel 15—18, Johannisbeeren 18—22, Stachelbeeren 18—20, Heidelbeeren 30—35, Birnen 15—20, Tomaten 40, Bohnen 25—30, Erbsen 15 Pfd. das Pfund. Die Anfuhr betrug 1150 Ztr. Absatz und Nachfrage gut, ausverkauft. — In Weisenheim a. S. wurden bei starker Anfuhr und flottem Absatz folgende Preise erzielt: Äpfel 30—35, Erdbeeren 60—65, Johannisbeeren 18—22, Stachelbeeren 20—40, Aprikosen 55—65, Bohnen 25—30, Tomaten 45—50, Gurken pro 100 Stück 250—300 Pfd. Zum Verkauf kamen 230 Ztr. — Auf dem Dürkheimer Obstmarkt kosteten: Äpfel 25 bis 40, Stachelbeeren 18—24, Johannisbeeren: weiße 17—18, rote 20, Heidelbeeren 22—30 Pfd. das Pfund. Anfuhr 250 Ztr. Absatz gut.

#### Ludwigshafener Indexziffern

**Ludwigshafen, 11. Juli.** Die Ludwigshafener Indexziffer ging im Monat Juni um 0,1 u. S. und zwar von 168,5 auf 168,3 zurück. Diese rückläufige Veränderung ist auf Preisrückgänge bei Gemüse in Gruppe Ernährung zurückzuführen, die dadurch eine Senkung um 0,3 u. S. erfahren hat. Alle übrigen Gruppen sind unverändert geblieben.

#### Der Wiener Lehrers capella-Chor in Pirmasens

**Pirmasens, 10. Juli.** Gestern mittag traf, von Saarbrücken kommend, in Stärke von 60 Mann der Wiener Lehrer capella-Chor in Pirmasens ein. Viele hundert Pirmasenser hatten sich am Bahnhof zur Begrüßung eingefunden, wo der Vorsitzende des Pirmasenser Sängerbundes, Hans Rodalben, herzliche Worte der Begrüßung sand. Nach einer weiteren Begrüßung durch Geheimrat Strobel, den die Wiener gleichfalls durch Absingen des Deutschen Sängergesangs ehrten, begaben sich die Gäste ins Café Luitpold, wo von der Stadt ein Bankett bereitet wurde. In herzlichen Worten feierte Geheimrat Strobel die Anwesenheit der Wiener Lehrer und begrüßte sie im Namen der Pirmasenser und Pfälzer Bevölkerung. Der Vorsitzende des Wiener Lehrervereins, Lehrer Schindlauer, dankte für die Gastfreundschaft der Stadt Pirmasens und hob die tiefste Eigenliebe der Wiener und der Pfälzer Bevölkerung hervor. Ihre Treue zum deutschen Vaterland habe die Pfalz bis zum heutigen Tage in vorbildlicher Weise bewiesen. Das Bankett am Abend war von der Pirmasenser Bevölkerung zahlreich besucht, die Wiener Sänger wurden begeistert gefeiert.

**Reustadt a. d. S., 11. Juli.** Mit Rücksicht auf die außerordentlich schlechte Wirtschaftslage im Pfälzischen Weinbaugebiet wird dieses Jahr ausnahmsweise von der Durchsähigung der Pfälzer Weinwege mit Weinsach-Kassellung Abstand genommen. Diese wird jedoch im nächsten Jahre, und zwar im Herbst, bestimmt wieder zur Durchführung gelangen.

**Reustadt a. d. S., 10. Juli.** Der Verband Pfälzischer Industrieller wird am 25. Juli nachmittags in Reustadt an der Haardt seine Hauptversammlung abhalten, in der die übliche Berichterstattung über das abgelaufene Geschäftsjahr stattfinden wird. In dieser Versammlung wird einer der deutschen Vertreter bei der Pariser Sachverständigenkonferenz, Geheimrat Kahl, über das Sachverständigenproblem sprechen.

### Nachbargebiete

#### Gemäldebstahl

**Darmstadt, 10. Juli.** Aus dem Jagdschloß Krähenberg des Grafen zu Erbach sind zwölf Ölgemälde entwendet worden. Es handelt sich um Jagdstücke von Christian Wilhelm Rehrer, der als Archivar im Dienste des großherzoglichen Hauses Erbach stand und 1860 im Alter von 93 Jahren gestorben ist. Der Diebstahl wurde erst jetzt entdeckt; er ist möglicherweise schon im Herbst 1918 verübt worden.

#### Durch Funkpruch verhaftet

**Wiesbaden, 10. Juli.** Der Angehörige der Nassauischen Landesbahn, Boll, der für eine ihm bekannte Frau 100 M. abheben sollte, hob den Betrag von 6000 M. ab und schiffte sich auf dem Dampfer „Düringia“ nach Kanada ein. Die Wiesbadener Kriminalpolizei erteilte einen Haftbefehl als Funkpruch, worauf Boll auf dem Schiff festgenommen werden konnte. Er wird zu seiner Aburteilung hierher transportiert.

#### Vor einem Streik der Frankfurter Hafenarbeiter?

**Frankfurt a. M., 10. Juli.** Eine stark besuchte Versammlung der Kohletransportarbeiter Frankfurts hat gestern morgen beschlossen, zur Durchführung ihrer Forderungen in den Streik zu treten. Die Ausföhrung des Beschlusses wurde jedoch zunächst hinausgeschoben, weil noch einmal Vermittlungsverhandlungen vor dem Schlichter stattfinden. Sollten diese scheitern, so werden die Arbeiter in den Frankfurter Häfen die Arbeit niederlegen. — Auf Antrag der Staatsanwaltschaft ist gegen den Arbeiter Grün, der in seiner Wohnung in der Gneisenaustraße seine Ehefrau durch Messerstiche tötete und seine Tochter verletzte, die Bornierung wegen Mordes gegenüber der Ehefrau und der gefährlichen Körperverletzung gegenüber der Tochter am Samstag eröffnet worden. Grün bleibt in Untersuchungshaft.

#### Großfeuer in Saarbrücken

**Saarbrücken, 11. Juli.** In der vergangenen Nacht brach auf bisher noch nicht gekannte Weise in der Backstube des Bädermeisters Schme in Wischmishelm ein Großfeuer aus, das das Anwesen des Bädermeisters zum größten Teil in Asche legte. Die sofort alarmierte Feuerwehr, die das Feuer mit mehreren Schlauchleitungen angriff, konnte nicht verhindern, daß die Flammen auch auf eine anliegende Garage und eine Scheune übergriff und diese vollkommen zerstörte. Auch der Dachstuhl des Wohnhauses, zu dem die Scheune gehört, hing Feuer und wurde stark beschädigt. Die Höhe des Brandschadens ist bis jetzt noch nicht ermittelt, jedoch ist der verursachte Schaden sehr bedeutend. Er soll durch Versicherung gedeckt sein.

**Frankfurt a. M., 11. Juli.** Der 10jährige Sohn des Arbeiters Nikolaus aus dem Stadtteil Griesheim fuhr heute vormittag auf der rechten Straßenseite mit seinem Fahrrad und kürzte in dem Augenblick, als ein Lastkraftwagen an ihm vorbeifuhr, zu Boden. Er kam unter das Hinterrad des Anhängers und wurde auf der Stelle getötet.

### Gerichtszeitung

**„Geschäftsgesellschaften der Hygienos“.** Unserem gestrigen Gerichtsbeilagebericht unter obiger Überschrift ist bezüglich nachzutragen, daß das von der Firma „Hygienos“ vertriebene Nahrungsmittel nicht identisch ist mit dem von der Vertretung der Firma Salzbrunn bezogenen Nahrungsmittelpräparat, das als „Vitamineur“ bezeichnet war. Letzteres ist ein einwandfreies Erzeugnis, wurde von dem Angeklagten Weisler aber unter einer falschen Bezeichnung in den Verkehr gebracht. Die Firma Salzbrunn hat i. Zt. selbst wegen dieser Manipulationen die Anzeige gegen die Firma „Hygienos“ erhalten lassen. Der Teilhaber des Kaufmanns Friedrich Karl Weisler, G. Berberich, war an den fragbaren Handlungen, die zur Verurteilung Weislers führten, nicht beteiligt. Er trat in dem Prozeß vielmehr als Zeuge gegen diesen auf.

**Der „Erzherzog“ vor Gericht.** Der 43jährige Landstreicher Heinrich Grimm aus Habeland (Kreis Brandenburg) kam auf seiner bisherigen Lebensreise 25 mal mit den Gerichten in Berührung und hat u. a. auch fünf Jahre im Zuchthaus verbracht. Zuletzt war er in Kreuznach vor den Richtern, weil er sich als „Erzherzog Franz Joseph II.“ ausgab, was er auch in Landau getan hatte. Der Einzelrichter in Landau sprach wegen Landstreicherei 6 Wochen Gefängnis, wegen unehrlicher Führung von Adelsprädikaten weitere 6 Wochen Gefängnis aus und verfügte Grimms Ueberweisung an die Landespolizeibehörde.

**150 Borkralen.** Der wegen Diebstahls, Landstreicherei und ähnlicher Delikte 150 mal vorbestrafte Friedrich Reinhardt hat seit 1924 nur vom Betteln gelebt. Das Amtsgericht Vöhr verurteilte ihn zu fünf Wochen Haft und zur Ueberweisung an die Landespolizeibehörde. Damit gab sich aber der Mitter der Landstrafe nicht zufrieden. Er protestierte gegen die Ueberweisung ins Arbeitshaus. Seine Verurteilung hatte aber keinen Erfolg. Die Doffe a. d. U. er zweite kleine Strafkammer verwarf sie, da sie auf dem Standpunkt steht, daß für Reinhardt der Aufenthalt im Arbeitshaus außerordentlich angebracht ist.

**Der Wasser-Rangierunfall vor dem Schöffengericht Freiburg.** In der Frühe eines Februartages ereignete sich auf dem Rangierbahnhof Basel ein schwerer Jugunfall, bei dem dem Jungschaffner Bogrümmer aus Freiburg der Kopf zerquetscht wurde, sodas der Tod auf der Stelle eintrat, während dem Backmeister Gödy durch den Zusammenstoß körperliche Verletzungen und eine Gehirnerschütterung angefaßt wurden. Zwei Stellwerksbeamte hatten sich unter der Anklage fahrlässiger Tötung, fahrlässiger Körperverletzung und fahrlässiger Transportgeföhrdung vor dem Schöffengericht Freiburg zu verantworten. Das Gericht kam nach längerer Verhandlung zu einer Freisprechung der beiden, da mit Sicherheit in einem Falle ein Verschulden überhaupt nicht besteht und im anderen Falle nicht nachgewiesen werden kann.

### Aus Handel und Wandel

(Hinweise auf Anzeigen.)

**Uebersiedlung in den Capitol-Vierteln.** Am Sonntag läßt im Capitol-Viertel in Uebersiedlung der große Vorcampus „Schmelz-Park“, in dem neben den Kaufmanns- und familiäre Kunden besonders die Brillen- und Musikinstrumenten-Handel erklassig widergeben. (Näheres siehe Anzeige.)

### Veranstaltungen

Freitag, den 12. Juli

**Nationaltheater:** Der Zigeunerbaron, 7.30 Uhr.  
**Königsbühne:** Wiener Wenzel: „Das lebende Kasperl“, 8.15 Uhr.  
**Vöhrspiele:** Alhambra: „Sagobon“, 8 Uhr. — Schauburg: „Die“, — Ufa-Theater: „Solone“, — Palast-Theater: „Garmen“, — Scala: „Johanna v. Orlean“, — Capitol: „Die Fontäne“, — Gloria-Palast: „Der Garten Eden“.



**Kölnische Illustrierte heute neu!**

Zu beziehen in der Hauptnebenstelle R 1, 9/11, in den Nebenstellen Waldhofstraße 6, Schwetzingenstraße 19/20 und Meerfeldstraße 13, sowie durch unsere Trägerinnen

**In den ersten zehn Jahren**

sollte jede Mutter ihr Kind ausschließlich mit der reinen, milden

**NIVEA-KINDERSEIFE**

waschen und baden. Das Kind wird es ihr einst danken, weil ihm dadurch später manche Sorge um die Erhaltung seines guten Teints erspart bleibt. Nivea-Kinderseife ist überfettet und nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche Haut der Kinder geeignet.

Preis 70 Pfg.

**Sonnengebräunte, gesunde Haut**

wollen Sie doch haben. Drum reiben Sie Ihren Körper mit

**NIVEA-CREME**

ein. Und dann hinaus ins Freie, in Luft und Sonne. Nivea-Creme verstärkt die bräunende Wirkung der Sonnenstrahlen, sie vermindert die Gefahr schmerzhaften Sonnenbrandes. Aber trocken muß Ihr Körper sein. Sie dürfen ihn niemals nach den Sonnenstrahlen aussetzen. Und immer vorher einreiben!

Nur Nivea-Creme enthält das hautpflegende Eucert, und darauf beruht ihre einzigartige Wirkung.

Dosen RM. 0.20, 0.30, 0.50 u. 1.20  
 Kleine Zylinder RM. 0.60 u. 1.00

# Großer Preis der Nationen

## Sum Nürburgring-Rennen am 14. Juli

Großer Sport feiert bevor. Die besten Fahrer der Welt auf den schnellsten Sportwagen werden sich am 14. Juli auf der besten, aber auch schwierigsten Auto-Prüfstraße der Welt, dem Nürburgring, argenübersehen. 44 Teilnehmer auf 15 verschiedenen Fabrikaten haben genannt. Das Training auf dem Nürburgring ist schon eifrig im Gange. Die Mehrzahl der Fahrer, Vertreter und Manager der Industrie, Funktionäre der veranstaltenden Automobilclubs von Deutschland sind zur Stelle. 8 Nationen werden vertreten sein.

Das zunächst ein Rückblick. Der „Große Preis der Nationen“ für Sportwagen hat im deutschen Vaterland seinen Vorgänger im „Großen Preis von Deutschland“. Das erste Rennen dieses Namens fand 1926 auf der Klaus statt. Der „Große Preis“ hatte eine glänzende Besetzung gefunden. Hier war Rosenberger auf seinem Mercedes-Kompressor zunächst mächtig in Front gegangen — schon lag er siegreich an der Spitze, da ereignete sich jenes furchtbare Unglück, das wie ein Schottel auf diesem Rennen lag. Rosenbergers Wagen kam auf der regennassen Klaus ins Schleudern, fuhr im 100 Kilometer-Tempo in eine Leitkurve, überschlug sich und es gab Tote und Schwerverletzte. Carracciola wurde auf seinem Mercedes-Benz Achtzylinder nach Ausschleichen Rosenbergers überlegener Sieger vor Christian Werner auf BMW, der Sieger der 2-3 Liter-Klasse wurde. Der Wettbewerb der 1 1/2 Liter-Wagen wurde zu einer Siegesfahrt für die Marke Hill.

1927 war der Nürburgring Schauplatz des großen Rennens. Die Strecke war neu — die Bedingungen waren wesentlich andere, schwieriger, als die des Rennens 1926. Wieder wurde dies Rennen zu einer großen Siegesfahrt für Mercedes-Benz. Im 100 km-Durchschnitt beendete Otto Merz auf einem 6 Zyl. Mercedes-Benz 5-Wagen das Rennen siegreich, Christian Werner auf Mercedes-Benz wurde Zweiter vor Billy Walsh auf Mercedes-Benz und vor Paul v. Hauke auf Steyr. Mit diesem Dreier-Erfolg hatte der unerschöpfliche Mercedes-Benz-Wagen sich im Volk populär gemacht. In der 1 1/2 Liter-Klasse regierte Frau Junek (Prag) auf Bugatti gegen Woader (Mannheim) auf Bugatti, und in der Kleinwagenklasse (bis 1 1/2 Liter) war Urban-Gemmerich (Prag) auf Talbot vor Willi Cleer (Frankfurt) auf Bugatti siegreich.

Noch interessanter, noch internationaler, noch schneller war der „Große Preis“ von 1928. Alle bestehenden Nürburg-Befehle wurden unterboten. Höherer Ausbildung war gewöhnt. Sieger in einem unumstößlich hartnäckigen, spannenden, wundervollen Rennen wurde die Mannschaft Carracciola-Christian Werner auf Mercedes-Benz SS-Wagen; der Durchschnitt betrug 103,69 Kilom. Zweiter Preisträger wurde — ohne Abkündigung Otto Merz, gleichfalls auf Mercedes-Benz vor der Mannschaft Willi Walsh-Christian Werner auf Mercedes-Benz. Im vierten Rennen folgte der erste der Bugatti-Fahrer, Graf Ernst von Helldorf. Die Mannschaft Kimpel-Rosenberger auf Mercedes-Benz folgte an 5. Stelle vor Chiron und Woader, beide auf Bugatti und vor Birkin und Bentley. Sieger in der Wertungsgruppe der Wagen bis 1 1/2 Liter war S. Simon (Berlin) auf Bugatti vor Kerling (Bremen) auf Bugatti. Feher brachte dies Rennen die traurigen Todesfälle von R. Junek (Prag) und von einem (Halle).

Der Nürburgring hat gut überlebt... seine dankenswerte Anlage wird wieder gemolligen Fremdenstrom in die Gifel bringen. Neues ist ins Werk und in die sonst so stillen Gifelberge gezogen. Auch diesmal richtet sich das Hauptinteresse auf den großen Gesamtsieger: Mercedes-Benz — Bugatti. Für Mercedes-Benz fährt Carracciola, zweimaliger Sieger des Großen Preises, ferner Kimpel (Worms), zweifacher Sieger des Großen Preises, ferner Kimpel (Worms) und Wemberger (Frankfurt). Über Kimpels technische Ausrichtung sind allerdings Gerüchte in Umlauf, die seinen Start und sein Abschließen umso interessanter machen. Kimpel wird seinen Wagen erstmalig mit dem neuen luftschützenden Gummis der J. G. Harben-Innenkappe der Kimpel (so angedeutet) versehen. Dieser synthetische Gummis soll so haltbar sein, daß Reifenwechsel während des Rennens gar nicht oder nur einmal erforderlich sein wird, während die anderen Fahrer schwerer Wagen je zweimal wechseln müssen. Das also würde guten Zeitgewinn für Kimpel ausmachen. Ferner fährt Kimpel den neuen synthetischen Wetterschutz der J. G. Harben; durch besonders großen Wetterschutz will er auch zweimaliges Tanken vermeiden.

Rosenberg hat sich gerade im Laufe dieses Jahres zu einem Fahrer ganz großer Klasse entwickelt. Spindel ist bekannt als Draufgänger und als Fahrer mit vorzüglicher Kaddauer. Und Wemberger? ... er wird im Rennen zeigen was er kann. Carracciola ist jedenfalls neben Kimpel der routinierte von allen; er darf als Favorit gelten.

Die Bugatti-Fabrik hat ihre besten Fahrer entsandt. Ernst wird auf dem Nürburgring die Frage entscheiden werden: hochtourige Sportmaschinen oder niedrigtourige Tourenmaschinen. Die Mercedes-Benz sind niedrigtourig, die Bugatti außerordentlich hochtourige Schweißkisten. Bugatti hat fraglos aus der Niederlage von 1928 keine Lehre gezogen. Vielleicht... wenn die Franzosen Glück haben — werden gewinnen können. Louis Chiron, Repet und Louis Philipp sind so sportliche Fahrer, daß sie als „König“ mit an erster Stelle zu nennen sind.

Der Stärke der teilnehmenden Wagen ist der Renault von Klumberg (Holland) mit 91 Liter-Valvtriebwerk. Er ist das unbekannteste Modell unter den Bewerbern... also abwarten!

In der mittelmäßigen Klasse sollte das Rennen zwischen Bugatti und Alfa Romeo (Fahrer Baron Sartorio) liegen. Als deutsche Bugatti-Fahrer geben Rüdiger Bodenlohe (der das Taubentier-Rennen sehr schnell gefahren hat) und der Charente Graf Kallweit, ins Rennen. Aus Berlin kommt Dr. Wittmann, bereits mehrfach erstplatzierter Nürburgring-Fahrer. Marquis de Sterlich fährt einen 2 Liter Maserati-Wagen. Alle Wagen der 1 1/2-3 Liter-Klasse haben Kompressor. Und nur der Alfa-Romeo ist Sechszylinder, alle anderen 8 Zylinder.

Wertungsgruppe III der Wagen bis 1 1/2 Liter wird am härtesten bestritten sein. 27 Fahrer haben genannt. Besonders interessant ist dieser Wettbewerb durch die Teilnahme der Vertreter von DAB und der jungen hiesigen Fabrik „Z“. Interessant wird auch das Sonomag-Debut des Sonomag-Werkschleifers mit Kompressor, von Wittenbach geteuert, in dieser großen Konkurrenz sein. Simon, der

Vorjahresieger, fährt diesmal DAB-Kompressor. Auch Wader und Desterreicher fahren DAB. Aufschätzreich ist fraglos N. G. Brotschel (Hamburg) auf seinem Miltcar, mit dem er im Taubentier-Rennen einen großen Klaffenieg erzielt. Burgaller (Berlin) und Kerling (Bremen) sind erfolgreiche Bugatti-Fahrer dieser Klasse. Noch längerer Pause ist als Sportfahrer neu angetreten Willi Scholl (Berlin), der für Miltcar fährt. Gerade in dieser Klasse aber, in

Man soll nie annehmen, es könnte in diesen Sommermonaten einmal ein Sonntag ohne ein Rekord-Sportprogramm verlaufen. Schnell wird man eines Besseren belehrt. Es gibt kein Verschnaufen, ein Sonntag hat seine Anzahl von großen Ereignissen wie der andere. Wenn es diesmal im Fußball und bei den Leichtathleten einigermaßen ruhig zugeht, so werden sich dafür Tennis, Radsport, Schwimmen, die Hochschüler und die Automobilisten mit großen Veranstaltungen. Das härteste Allgemeininteresse findet der

### Tenniskampf Deutschland-England

mit dem die Davis-Pokalämpfe in der Europazone abgeschlossen werden. Die Begegnung findet in der Zeit vom 12. bis 14. Juli auf dem Plätzen von Rot-Weiß Berlin statt. Das Interesse des Publikums ist so groß, daß schon seit Tagen keine Eintrittskarte zu haben ist, obwohl der Hauptkampf noch einmal um 1000 Stühle vergrößert wurde. Es ist zweifellos auch ein großer Erfolg für das deutsche Tennis, nach den Siegen über Spanien, Italien und die Hochschüler bis in das Endspiel gegen England gekommen zu sein. Die es uns allerdings im Kampf mit den Engländern geben wird, ist sehr fraglich. England führt sich auf Kuhn, Dr. Gregora, Collins und Hughes (Erlangen). Kuhn und Gregora bestritten die Einzelkämpfe, Gregora-Collins das Doppel. Deutschland stellt Woldenauer und Prens. Im Doppel werden wir kaum etwas zu bestellen haben, nur im Gewinn von drei aus vier Einzelkämpfen kann unser Heil liegen. Woldenauer und Prens können Gregora schlagen, einer von den beiden Deutschen muß dann noch den jungen, aber sehr spitzen Kuhn besiegen können.

### Die Deutschen Hochschülermeisterschaften

In München kommen diesmal geläufig in den verschiedenen Sportzweigen zur Abwicklung. Im Fußball bestreiten Technische Hochschule München und Universität Göttingen das Endspiel, für das Finale im Fußball haben sich Universität Berlin und Technische Hochschule Hannover qualifiziert, das Endspiel im Fußball führen die Universitäten von Bonn und Berlin zusammen. Glanzend bestritten sind die leichtathletischen Wettbewerbe. Im Tennis sind wir zu gute Leute wie von Grimm, Kuhlmann und Darg. — Die Hochschüler-Regatta konnte nicht in München durchgeführt werden, sie findet gleichzeitig auf der Wöhrner Rennstrecke statt.

### Auf dem Nürburgring

widelt sich am Sonntag mit dem Großen Preis der Nationen für Sportwagen ein motorisiertes Ereignis ab, das weit über die Grenzen des Reiches hinaus Beachtung findet. Die mit Namen von Rang angefüllte Meisterschaft verspricht große Kämpfe. In erster Linie dürfte das Rennen wieder auf ein Duell zwischen den Fahrern der Marken Bugatti und Mercedes-Benz hinauslaufen. — Auf der 600 Meter-Wohn des Deutschen Stabions in Berlin Grannemald kommen in der Zeit vom Freitag bis Sonntag

### Die Deutschen Radsport-Meisterschaften

der Berufsfahrer für Steier und Hlegler zur Abwicklung. Der Bund Deutscher Radsportler hat diesmal die Meisterschaften in eigene Regie übernommen, d. h. er ist selbst Veranstalter und wird dabei höchstwahrscheinlich sein schlechtestes Geschäft machen. Insgesamt wurden 24 Dauerfahrer und 49 Flieger in den Meisterschaften zugelassen. Bei den Steirern dürfte sich der Endkampf — vorausgesetzt, daß es ohne Motor- und Radpannen abgeht — zwischen Weltmeister Samal, Müller und Bremer abspielen, bei den Hleglern gilt Maximal Engel als erklärter Favorit. Nichts ist aber auch in beiden Kategorien angeht die harte Belastung einige Heberalungen.

### Fußball

Die Sommer-Ruhepause macht sich hart bemerkbar und hat das Programm stark eingeschränkt. Angelegt sind noch einige Aufwiegspiele, so in der Gruppe Württemberg Sportf. Göttingen — 1. FC. Pforzheim, in der Gruppe Saar Sp. Va. Oberk. — VfB. Tübingen, VfR. Kaiserslautern — SV. Tübingen 06 und in der Gruppe Nordbayern Sp. Va. Kel. — VfB. Jülich. Außerdem gibt es noch einige Spiele in den Privat-Pokalrunden. Zu erwähnen ist am den Deu-Pokal das Spiel zwischen VfL Schwabhausen — Mannheim 08 und Subwieshausen 08 — Sp. Va. Wendenheim; um den Ufa-Pokal spielen Stuttgarter SC. und VfR. Heilbronn. Im Gesellschaftsspielen sind angelegt Stuttgarter Kickers gegen Rapid Remscheid, Borussia Worms gegen Sandhofen und SV. Wiesbaden gegen Mainz 05. — Deito umfangreicher ist das Programm der

### Leichtathletik

Neben den Deutschen Hochschülermeisterschaften interessieren vor allem die leichtathletischen Wettkämpfe Holland-Deutschland in Amsterdam und der Frauen-Wanderkampf Holland-Deutschland im Haag. Nationale Veranstaltungen gibt es in Hannover, Wiesbaden und in Gießen. Neben, ebenso ein Internationales in Trier. Ferner hält Utrecht Frankfurt ein Jugendfest ab. Von den ausländischen Veranstaltungen sind hervorzuheben die leichtathletischen Dreiländer-Wettkämpfe zwischen Neentland, Italien und der Schweiz.

### Schwimmen

Süddeutschland trägt seine Schwim-Meisterschaften aus, und zwar in Ulm a. D. Dadurch, daß die Sieger berechtigt

welcher DAB, Sonomag, Bugatti, Z, Talbot, Lombard, BSC, Solmsen, Molerati, Fiat, Imperia, und Miltcar vertreten sind, wird das Ergebnis interessant sein, denn es werden Typen ins Rennen gebracht. — Verkaufsfaktionen, die zunächst schier abgemessigt voll scheinen. Über 100 000 A Preise gelangen zur Verteilung. Der Sieger im Gesamtklassement erhält außer 20 000 A den Goldpokal des K. u. D., der Zweite im Gesamtklassement 20 000 A, der Dritte 10 000 A. Jeder Klassenieger erhält 8000 A, jeder Klassenletzte 2000 A. Ein Sonderpreis ist gestiftet worden für den schnellsten Wagen mit Zweitaktmotor, ein Ehrenpreis von Frau Junek, für den schnellsten Fahrer der 1. Klasse und der „Goldene Nürburgring“ für den Gesamtsieger.

Möge Sonne dem Rennen scheinen und möge der beste Fahrer auf dem besten Wagen liegen!

Siegfried Doerschlag.

# Der Sport am Sonntag

find, an den Deutschen Meisterschaften teilzunehmen. In das Meldeergebnis überragend gut angefallen. Im ersten Male werden dabei auch Wettkämpfe im Figurenlegen für Damen ausgetragen. Schließen ermittelt keine Kreismeister in Oltmisch, desgleichen Westdeutschland in Dortmund.

### Rudern

Bei den Rudern gibt es noch immer die Hochzeiten an. In Ulmgen wird eine Mittelrheinische Regatta abgehalten. Ferner bringt Hamburg eine Regatta zur Durchführung. Interessant wird auch die Donau-Regatta auf dem Racheit verlaufen. Dazu kommt ferner noch die Schiller-Regatta in Heidelberg, die Regatten in Hamburg, in Halle, Duisburg und in Schwelmünde.

### Tennis

Neben dem Großkampf in Berlin um den Davis-Pokal gibt es noch eine ganze Reihe bemerkenswerter Tennis-Turniere. Neben den Deutschen Hochschülermeisterschaften interessieren vor allem das im Juli abgehaltene Turnier der Deutschen und der französischen Herren in Berlin, die im Juli abgehalten werden. Außerdem werden in München, wie bereits erwähnt, die Tennismeisterschaften der Deutschen Hochschulen ausgetragen.

### Turnen

Für die Turnvereine ist die Zeit der Bau- und Reichturnen gekommen. Auch die böhdischen Reichen mitten in ihren Ganturnen, denen am 2. August Sonntag in Gaggauen als Reichturnveranstaltung das 2. böhdische Reichturnen folgt. Vier Ganturnen vertreten sich am kommenden Sonntag auf das ganze Land. Der Hegau-Hohenfurter hat die Leistungen zum Sammelturn erwählt. Der Murgtalverein wird sich in Gernsbach ein Zielsetzen geben, wo der dortige Turnverein sein 50jähriges Bestehen gleichzeitig feiert. Der Bad. Neckar-Gau bereitet in Heilbronn-Neckarbad eine eindrucksvolle Kundgebung für Männer- und Frauenturnen in Form eines Ganturnens vor. In unmittelbarer Nähe wollen die Vereine des Mannheimer Turngaues, der mit dem Ganturnen die Feier seines 50jährigen Bestehens verknüpft, und für die Sportplatz Schwetzingen erwählt hat, da dort gleichzeitig der 20. St. Schwetzingen sein 65. Vereinsjubiläum begeht.

Die Reicher haben mit dem Mannheimerturn eine Reichturnveranstaltung in Willingen.

Der Vorbereitung und Probe zum böhdischen Reichturnen dienen, das Probeturnen des Ob. Reichsgaues in Heilbronn und die Turnwarterversammlung des Pfälzischen Gaues in der Goldschmiedebühl.

Auch die Schwimmer sind nicht untätig. Die Mannheimer haben ein Ganturnen in Schwetzingen, der Karlsruhe-Gau ein solches in der Landesbauerschaft, der Pfälzische ein Ganturnen in Heilbronn.

Der Moselgräber-Gau ist noch ein Jugendtreffen in Pörrach zu verzeichnen.

Eine freilebende Veranstaltung gibt es in Frankfurt, an der sich die besten Kräfte des Mittelrheinkreises beteiligen werden. Die bayerischen Volksturnmeisterschaften werden in Augsburg zur Durchführung gelangen, Pommern hat sich dafür Neu-Stein an der Elbe erwählt, weitere vollständige Reichturner werden in Pörrach ermittelt.

### Schach

Der Kongress des Deutschen Schachbundes mit den beiden Weltmeisterschaftsturnieren in Duisburg bezieht das ungeteilte Interesse der deutschen Schachwelt.

### Radsport

Die Bahnrennen sind diesmal auf das Berliner Grannemald Stadion beschränkt, in dem die Deutschen Radsportmeisterschaften der Berufsfahrer durchgeführt werden. Dagegen ist die Zahl der Straßenrennen bedeutend größer. Zunächst werden in den einzelnen Gauen die DAB-Meisterschaften im Verein-Radsportfahren zur Austragung gebracht. Die DAB hat in Frankfurt ein Rennen zur Ermittlung der Amateurkronenmeister angelegt. In Heilbronn gibt das Rennen um den Großen Cycluspreis vom Alpen vor sich. Ein weiteres Rennen, das sich über das bayerische Alpenland erstreckt, nimmt in Rosbach seinen Anfang. Außerdem gibt es in Berlin noch die Tizung des DAB.

### Motorport

Erwähnung verdient auch das 8. Karlsruher Willyparrennen, das bei dem vorzüglichen Meldeergebnis zu einem der größten motorportlichen Veranstaltungen Süddeutschlands geworden ist.

### Feldport

Eine Internationale Rennwoche wird vom 14. bis 21. Juli in Berlin abgehalten, die eine internationale Besetzung gefunden hat. Daneben laufen noch Galopprennen im Grannemald, München-Niem, Wilhelm-Duisburg, ferner auf den französischen Bahnen von Saint Cloud, Le Touquet und Clatfontaine.



Sie lasen es am Himmel!

☞ marschiert... ☞ findet täglich freudigere Aufnahme...

☞, das von Millionen Frauen ersehnte wundervolle Geschirrabwasch-, Spül- und Reinigungsmittel. Seine Hersteller sind die Persilwerke. Ist es nötig, mehr zu seiner Empfehlung zu sagen?

**IMI Henkels Spül- und Reinigungsmittel**  
für Haus- und Küchengerät  
Hergestellt in den weltbekanntesten Persilwerken.

# Diplomatie der alten Schule

Vor genau hundert Jahren hatte ein hoher preussischer Offizier Gelegenheit, sich in einer Diplomatenrolle anzukunden. Die geschichtlich denkwürdige und zum Teil recht ergötliche Episode, die sich damals abspielte, gestattet einen sehr interessanten Einblick in die Methoden der alten Diplomatenkunst. Sie ist außerdem im Hinblick auf unsere heutigen Verhältnisse so lehrreich, daß es sich wohl lohnt, diese zeitgemäße Jahrhundertenerinnerung aufzufrischen.

Als im Jahre 1829 im russisch-türkischen Kriege der russische Feldmarschall Diebitsch Sabalkanku vor den Toren von Adrianopel stand, ersuchten Frankreich und England Preußen, den Frieden zu vermitteln. Infolge dessen sandte der König Friedrich Wilhelm III. von Preußen den Chef seines Generalstabes, General von Mülling, nach Konstantinopel. Mülling reiste über Smirna, wo er sich einige Tage aufhielt. Der dortige preussische Konsul Tessier, der den General als Feindschmücker kannte, bot ihm die feinsten Delikatessen an, darunter auch Beccafagnen, d. h. kleine, überaus zarte und wohlschmeckende, in süßem orientalischem Essig eingemachte Vögel. Mülling war entzückt von ihrem Wohlgeschmack und nahm sich eine Anzahl von Gläsern mit dieser seltenen Delikatesse mit nach Konstantinopel, wohin ihn Tessier begleitete.

Nachdem er dort dem Großwesir Ghosref Pascha seine Aufwartung gemacht hatte, wurde er schon am folgenden Tage von dem Sultan Mahmud II. empfangen. Er machte auf den Sultan einen sehr günstigen Eindruck und erhielt von ihm durch Vermittlung des Großwesirs den Auftrag, sofort in das russische Lager vor Adrianopel aufzubrechen und die Russen von weiterem Vordringen abzuhalten. Damit war die Aufgabe bei dem Sultan erledigt.

Mülling aber reiste nicht ab, weil die Türken sowohl wie die Russen ihre Forderungen noch so hoch spannten. Bald darauf erschien Konsul Tessier bei Mülling und teilte ihm mit, daß der Fall von Adrianopel nur noch eine Frage von wenigen Stunden sei, daß aber unter den russischen Truppen die Pest wüte und der russische Befehlshaber sich infolgedessen in größter Verlegenheit befinde. Dies bekräftigte den preussischen Diplomaten in dem Entschluß, vorläufig noch nicht abzureisen. Er fragte mit seinem Vorgesetzten, ob noch Beccafagnen vorhanden seien. Da nur noch eine halbe Kiste vorhanden war, veranlaßte er Tessier, aus Smirna möglichst viel Beccafagnen herbeizuschaffen, da er ohne sie nicht in das russische Lager reisen könne.

Getroffen wurde der Konsul ein, daß der Sultan jeden Augenblick seine Abreise erzwänge. Der General erklärte aber: „Senden Sie nur schleunigst Ihre Gliboten. Ich werde ohne die Beccafagnen nicht abreisen.“ Der Konsul mußte sich fügen. Er sandte mehrere Gliboten ab und Mülling blieb ruhig in Konstantinopel, um auf das Eintreffen der Beccafagnen zu warten.

Zwei Tage später traf die Nachricht vom Falle Adrianopels ein. Darüber war der Sultan auf das höchste entsetzt. Während er die den zitternden Großwesir an: „So

hat denn das Wort des preussischen Pascha auf den russischen Hund, den Allah verderben möge, keinen Einfluß gehabt!“ Webend gestand der Großwesir, daß der Gesandte noch gar nicht abgereist sei. Aber sich vor Born erkundigte sich der Sultan nach dem Grunde. „Derr, verleihe der zitternde Großwesir, kaum wage ich dir das Unglaubliche zu sagen. Der preussische Seraskier ist noch hier, weil er eingemachte Beccafagnen aus Smirna erwartet, die er außerordentlich gern verspeist und ohne die er nicht abreisen will. Er hat Gliboten abgeschickt, die ihm die Beccafagnen aus Smirna besorgen sollen. Sobald sie eingetroffen sind, will er aufbrechen.“

Der Sultan starre seinen Bestir, der atemlos einen Wutausbruch befeuerte sprachlos an. Dann aber heftete sich sein Gesicht auf und er sprach: „Ghosref, mein Sklave, weis ich ein gewaltig großer und würdiger Mann muß dieser Seraskier des preussischen Sultans sein, daß er es wagt, meinem Willen zu widerstehen, weil er eingemachte Beccafagnen essen will. Er muß der Erde und Höhle nach dem Pabstschah in Preußen sein, weit erhaben über andere, denn wo fände er sonst den Mut zu solchem Wagnis.“

Der Großwesir bekräftigte diese Auffassung. Dann fuhr der Sultan fort: „Allah hat es zugelassen, daß der Feldherr der Ungläubigen in Adrianopel steht. Wenn jedoch dieser preussische Seraskier dorthin kommt, so wird seiner Würde und Beiseit der russische Ungläubige nicht widerstehen. Ghosref, mein Sklave, er muß abreisen, und zwar so schnell wie möglich. In jeder Stunde soll ein Bote nach Smirna abgehen, um Beccafagnen herbeizuschaffen, so viele er tragen kann. Jedem, der nicht in kürzester Frist zurück ist, soll der Kopf abgeschlagen werden.“

So geschah es. Bote auf Bote eilte jetzt nach Smirna, Beccafagnen zu holen. Inzwischen blieb General v. Mülling ruhig in Konstantinopel, wo eine unbeschreibliche Panik über den Fall von Adrianopel herrschte, um die Russen, deren Reihen durch die Pest immer mehr gelichtet wurden, müde und nachgiebig zu machen. Er wußte nur zu gut, daß die Pest eine Fortleitung des Krieges unmöglich machte und ihm deshalb eine Vermittlung zwischen den beiden Parteien leicht werden mußte.

Nachdem einige zwanzig Bote mit Beccafagnen angelangt waren, konnte der Bestir dem Sultan endlich melden, daß der preussische Seraskier abreite. Diesen Entschluß hatte aber Mülling erst gefaßt, als der Bestir sich in der letzten Besprechung bereit erklärt hatte, die Bedingungen anzunehmen, die Mülling glaubte den Russen vorschlagen zu können. Auch nachdem der General abgereist war, reisten ihm noch tagelang Bote nach, um ihm eingemachte Beccafagnen zu überbringen. Dafür kam auch in Adrianopel der Friedensschluß bald zustande, und noch lange danach sprach Sultan Mahmud mit den Ausdrücken der höchsten Anerkennung und Bewunderung von dem mächtigen, großen und weisen Seraskier, der so gerne eingemachte Beccafagnen aß.

## Hotelgäste etwas verrückt

Der zweibettige Engländer — Der Ententeich in der Badewanne — Die Dame mit dem Pelzpleen — Der parfümierte Teppich — Sechs türkische Leibwächter in Kengsten

Wenn ein Berliner Drochsteingaut nicht so wie sein Herr, also Drochsteingauter, will, dann hat er Müden. Aber diese gerade nicht sehr lobenswerte Eigenschaft haben nicht nur Pferde oder Tiere überhaupt; es gibt auch Menschen, die Müden haben. Nur redet man bei der Gattung homo sapiens von verrückten Einfällen, und der Engländer hat dafür das bezeichnende Wort „pleen“. Nun ist es ja natürlich und selbstverständlich, daß der großen Dessenlichkeit nur sehr wenig von dem bekannt wird, was an Verdröbenheiten hinter den Stirnen von Reuten lebt, die Zeit und Weid genug haben, sich die ausgefallenen Verrücktheiten zu gestalten. Es ist vielleicht ganz gut so, daß man nicht alles erfährt, was in dieser Beziehung geschieht. Aber man frage einmal bei den Geschäftsführern der großen internationalen Hotels im In- und Auslande nach. Sie können und da mangelnd aus ihren Erlebnissen und Erfahrungen auf diesen Gebieten zum besten geben, was uns wohl eine frohe Stunde bereiten, aber auch Grund zum Nachdenken geben kann.

In einem bekannten erstklassigen Berliner Hotel erdient eines Tages ein Engländer, der für sich allein ein Doppelzimmer — er forderte ausdrücklich zwei Betten für den eigenen Gebrauch — belegt. Er nahm auch keinen Anstoß daran, daß er 100 Pro. mehr als für ein Einzelzimmer zahlen mußte. Der Wast machte einen ganz normalen Eindruck, und das ganze Hotelpersonal sann über das Rätsel nach, wann er wohl zwei Betten nötig habe. Er suchte Abend für Abend schon um neun Uhr sein Zimmer auf, wo er sich sofort schlafen legte. Dabei hatte er angeordnet, daß er allmählich um zwölf Uhr geweckt werden sollte, ein Wunsch, der natürlich auch erfüllt wurde. Er verließ dann aber nicht etwa sein Zimmer, sondern blieb bis in die späten Morgenstunden unrichtig. Welch Geheimnis barg das Doppelzimmer des seltsamen Engländers? Endlich erfährt man es: er hatte die Gewohnheit, von neun bis zwölf in dem einen Bett zu schlafen. Nach dem Wachen am Mitternacht schlief er dann im anderen Bett weiter!

Recht lustig ist die Geschichte, die von zwei Schwestern berichtet wird, die längere Zeit im Belmont-Hotel in Newyork wohnten. Täglich in der Frühe gab ein Bote für sie eine große Tüte mit geschrotetem Mats ab. Was hat das zu bedeuten, fragten sich die Angestellten des Hauses, ohne eine Antwort auf diese Frage zu finden. Dabei durfte das Zimmermädchen immer nur auf wenige Minuten und zwar zu einer ganz bestimmten Stunde den von den Damen bewohnten Raum betreten. Als nun die beiden Schwestern einmal ausgegangen waren und vergessen hatten, ihr Zimmer zu verschließen, kam man hinter ihr sorgsam gehütetes Geheimnis. Verstand vor Neugier, stellte das Zimmermädchen Nachforschungen an und sah im Badestüber in der bis zum Rand mit Wasser gefüllten Wanne zwei Enten lustig umherschwimmen. Enten? Ja, der Arzt hatte, der einen der Schwestern frische Enteneier verschrieben, und sie meinte, diese nur erhalten zu können, wenn sie sich einen eigenen Ententeich im Badestüber anlegte.

Was wird nicht alles aus dem jetzt geschlossenen Baldorf-Astoria-Haus in Newyork erzählt! Dort pleatete Jahr für Jahr eine reiche Engländerin abzusitzen, die wohl an einer Art Pelzpleen litt. Sie führte in Koffern und Kisten so

viel Pelze mit sich, daß sie ausgereicht hätten, um ein ganzes Regiment Cosimos damit zu bescheiden. Der ganze Pelzreichtum wurde in einem besonderen Zimmer neben dem ihren untergebracht. Damit nun die Pelze immer in geradem Reiben hängen konnten, wie ihre Besitzerin es forderte, wurden aus dem Pelzzimmer sämtliche Möbelstücke, ja sogar die Möbren der Zentralheizung entfernt! — Doch eine reiche Amerikanerin die besten Räume in einem Hotel verlangt, ist gewiß nichts besonderes. Doch sie aber nach der Verschönerung der Paraderzimmer des Hauses mit allen Zeichen des Wohlstandes erklärt, in solche Zimmer könnten sie nicht zehn Pferde bringen, ist doch nicht alltäglich. Der Grund? Die rote Tapete „passe nicht zu ihr“.

Gäste, die von Zeit zu Zeit im gleichen Hotel abziehen, bewohnen mit Vorliebe immer wieder dieselben Zimmer. Dagegen läßt sich wohl nichts einwenden. Das pflegte auch eine alte Dame in einem der ersten Hotels in Newyork zu tun. Aber eine Bedingung stellte sie: jedes Mal sollte ein neuer Teppich in ihrem Wohnzimmer liegen, doch Muster und Farbe durften nicht geändert werden. Einmal kurz nach ihrer Ankunft im Hotel fand das Zimmermädchen die Dame auf der Erde knieend, wobei sie eifrig mit der Nase eine Ecke des Teppichs beschmiffelte. Mithrasisch, wie die alte Dame nun einmal war, hatte sie vor ihrer letzten Abreise eine Ecke des Teppichs mit einem scharfen Parfüm durchtränkt und stellte nun, da sie keine Spuren dieses Duftwassers mehr vorfand, fest, daß tatsächlich der alte Teppich aus dem Raum entfernt und durch einen neuen ersetzt worden war.

Ein türkischer Wärdenträger, der es sich leisten konnte, ließ sich in einem Hotel von sechs kräftigen Leibwächtern bewachen, die allmählich im Dunkel des Flures vor seinen Gemächern Posten hielten. Als nun eines Nachts ein Hotelangestellter die Feuerleuchte revidierte, ohne eine Ab-

mung von der Anwesenheit der sechs Türken zu haben, hörte er plötzlich ein scharfes Rischen, womit die Leibwächter sich gegenseitig von dem Rücken einer Person verabschiedeten. Ein Todesgeschrei besiel den Hotelangestellten, als sich vor ihm sechs dunkle Gestalten vom Boden erhoben und auf ihn zu kamen. In seiner Angst schloß er den Feuerweider in Tätigkeit. Ein ohrenbetäubendes Klingeln im ganzen Haus setzte ein. Von allen Seiten krönten sich die Hausdiener mit Vöschapparaten herbei. Nun bekamen es die türkischen Leibwächter mit der Angst zu tun. Schreckensbleich mit schlotternden Knien standen sie an die Wand gelehnt und harrten der bösen Dinge, die da kommen sollten. Aber der Wärm hatte auch ihren Dolmetscher herbeigerufen, und bald war das Mißverständnis aufgeklärt.

Ja, im Hotel, da kann man was erleben!

## Der Regen als Zahl

Wie werden Niederschlagsmengen gemessen?  
Von Hans Bourquin

Man kann sich heute sogar gegen Regenwetter versichern, und bei wirtschaftlichen Unternehmungen im Freien ist das von großem Wert. Es muß dabei natürlich genau festgestellt werden, unter welchen Bedingungen die Entschädigung fällig wird. Es gilt also, den Regen „auf eine Zahl zu bringen“, deren Ueberschreitung während einer bestimmten Zeit entscheidend ist. Dies führt auf das interessante Gebiet der Regennessung, die bei dem verregneten Flugtag in Berlin-Tempelhof gewissermaßen auf des Meisters Schneide die Versicherungsgesellschaft von jeder Entschädigungsverpflichtung entbanden hat.

Der Meteorologe betritt das Gebiet der Zahlenwelt, indem er mit „Regenhöhen“ arbeitet, die er nach Millimetern bestimmt. Wenn der in einer gewissen Zeit gefallene Regen — oder der Schnee in flüssigem Zustande — sich auf einer festen, ebenen Geländefläche gesammelt hätte, so würde eine Wasserhöhe von bestimmter Höhe entstanden sein, und damit wäre die Regenhöhe zum Ausdruck gekommen. Es gibt nun besondere „Regenmesser“, mit denen die Unternehmungen auf einen kleinen Raum beschränkt werden und mit denen sich die Regenhöhe bis auf Bruchteile von Millimetern sicher erkennen läßt.

Die groß Regenhöhen etwa sein können, sollen einige Beispiele zeigen, bei denen es sich um jährliche Beträge handelt. Ungemein starke Regen fallen am Himalaya, wo Gisse aufsteigen, die zusammen im Jahr einer Höhe von 12 000 Millimeter entsprechen. Auf der Jungfrau werden dagegen nur rund 1200, in Frankfurt am Main gegen 800, in Berlin 500, in Suez gar nur 30 Millimeter verzeichnet.

Der einfachste Regenmesser besteht aus drei Stücken. Die Tropfen werden in einem kleinen, oben offenen Zylinder aufgefangen, der einen trichterförmigen Boden hat. Dieser Behälter sitzt auf einem zweiten, auch offenen Zylinder, der als Fuß des Regenmessers dient, den man einfach an passender Stelle auf den Erdboden stellt. In dem unteren Gefäß steht dann noch ein schlanke Meßglas, in welches der Trichter das Wasser schickt, welches er empfangen hat. Der Rand oben umfaßt etwa 100 Quadratzentimeter; er fängt daher nur einen ganz kleinen Ausschnitt aus dem Niederschlag auf. Aber dieser läßt sich sehr gut messen, weil sich das Wasser in dem schmalen Glase künstlich höher kauft, als es der vielleicht sehr geringen Regenhöhe entspricht. Das Meßglas ist mit Millimeterstrichen versehen, und es sind neben diesen auch einige Zahlen eingegraben. Natürlich sind jene so weit einandergerückt, als es der durch die Umfällung bewirkten Ueberschöpfung der natürlichen Wasserhöhe entspricht.

Derartige schlichte Apparate reichen etwa zur Messung von 25 Millimeter Regenhöhe aus. In nicht regenreichen Gegenden wird dieser Betrag kaum in 24 Stunden erreicht. Es genügt dann, wenn täglich etwa früh um 8 Uhr das Meßglas beobachtet und nach Notierung des Befundes entleert wird.

Bei einer etwas bequemeren Einrichtung sind nur zwei Stücke nötig. Der Auffänger mit seinem Trichter ist hier festlich an einem ungefähr meterhohen Stativ befestigt, und das Meßglas steht frei darunter auf einer kleinen Konsole. Auf diese Weise kann man das Glas stets beobachten, ohne es aus einem anderen Behälter herausheben zu müssen. Allerdings kann hier die Sonne leichter an dem Fuß des Meßbehälters zehren.

Auf den meteorologischen Stationen benutzt man größere Regenmesser verwandter Art, sowie solche, die selbsttätig messen und aufzeichnen. Mit den ersten kann man auch die festen Niederschläge, wie Schnee und Graupeln, bestimmen. Die auffangende Fläche mißt hier etwa 200 Quadratzentimeter, und das Wasser, um zunächst von diesem zu sprechen, fließt nicht sogleich in das Meßglas, sondern in eine große Sammelflasche, aus der es von Zeit zu Zeit abgelaßt wird. Hat sich nun Schnee angesammelt, so bringt man den Auffänger — gut zugedeckt und abgeschloffen — in einen wärme warmen Raum, wo der Inhalt flüssig wird und dann seine weitere Wanderung durch die Sammelflasche antreten kann. Vielfach kann die Schneehöhe zehnmal so groß sein als die Regenhöhe.

Von den mechanisch aufzeichnenden Regenmessern ist der von dem Meteorologen Hellmann erfundene weit verbreitet. Hier sammelt sich das Regenwasser — mit Schnee kann nicht gearbeitet werden — in einem Zylinder, der einen Schwimmer enthält. Dieser steigt mit zunehmender Fällung und löst entsprechend eine Stange empor, die mit einem waagerechten Schreibstift verbunden ist. Dessen Spitze zeichnet nun auf der Papierumhüllung einer senkrechten Trommel, die von einem Uhrwerk gedreht wird, eine eigenartig gebrochene Schaulinie des Niederschlags auf. Jedesmal nämlich, wenn 10 Millimeter Regenhöhe von neuem erreicht worden sind, entleert sich der Zylinder durch eine kunstreiche Saugablenkvorrichtung; Stiff und Kurve fallen von der erklimmten Höhe ab und nun kann ein neuer Aufstieg beginnen. Das aufgespannte Blatt, das mit senkrechten und waagerechten Linien versehen ist, muß aber täglich erneuert werden.

Berner hat Sprung einen elektrisch registrierenden Regenmesser konstruiert. Seine Einrichtung ist allerdings recht verwickelt, und es sei darum auf eine nähere Beschreibung verzichtet. Hier wird die Schaulinie in Form einer Treppe aufgezeichnet. Alle Stufen sind gleich hoch und bedeuten eine bestimmte Regenhöhe, die von der Einrichtung des Wertes abhängt. Je mehr Regen niedergeht, um so zahlreicher werden die Stufen, und um so höher führt die Treppe schließlich empor.

Aus den Tagesmessungen der Regenmesser werden dann jährliche Regenhöhen zusammengestellt, und aus vielen Jahresergebnissen teilt man mittlere Werte ab, welche also die durchschnittliche Niederschlagsmenge der Orte kennzeichnen.

Neur und mehr findet man heute auch in Gärten den Regenmesser in seiner einfachsten Ausgestaltung, und mancher Landwirt freut sich, wenn er des Morgens wieder so und so viel Millimeter Regen haben kann.

## Cheffonstrukteur Dornier



Der Vater des neuen und größten fliegendes Dog



# Wirtschafts- und Handelszeitung

## Kartelle als Kapitalbildner und Kapitalschoner

Die deutsche Lebenshaltung hat in den letzten Jahren einen raschen und tiefen Anstieg erfahren. Die Welt ist heute vielfach teurer als vor dem Kriege. Viele oberflächliche Wirtschaftskritiker sehen hierin einen gewaltigen Fortschritt der deutschen Wirtschaft. Zweifellos ist das Ziel der Wirtschaft, die Förderung der Lebenshaltung. Dieses Ziel wird aber auf die Dauer nur erreicht, wenn sich die Lebenshaltung auf einer gesunden Wirtschaft aufbaut. Einseitige Wirtschaftspolitik, die die gegenwärtigen Wirtschaftsverhältnisse für ungünstig und den gegenwärtigen Stand der Lebenshaltung für ungesund und ungesund hält, ist daher nicht nur eine wirtschaftliche, sondern auch eine soziale Lebenshaltung. Die Lebenshaltung ist ungünstig und ungesund, wenn sie auf einer ungesunden Wirtschaft aufbaut. Die Lebenshaltung ist ungünstig und ungesund, wenn sie auf einer ungesunden Wirtschaft aufbaut.

Die Hauptursache der Krise ist die Überproduktion. Die Produktion ist heute vielfach größer als der Konsum. Dies führt zu einem Preisrückgang, der die Wirtschaft in eine tiefe Krise stürzt. Die Kartelle sind eine natürliche Reaktion auf diese Krise. Sie ermöglichen es den Unternehmen, ihre Produktion zu koordinieren und den Preis zu stabilisieren. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Überwindung der Krise. Die Kartelle sind eine natürliche Reaktion auf diese Krise. Sie ermöglichen es den Unternehmen, ihre Produktion zu koordinieren und den Preis zu stabilisieren. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Überwindung der Krise.

Die Kartelle sind eine natürliche Reaktion auf diese Krise. Sie ermöglichen es den Unternehmen, ihre Produktion zu koordinieren und den Preis zu stabilisieren. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Überwindung der Krise. Die Kartelle sind eine natürliche Reaktion auf diese Krise. Sie ermöglichen es den Unternehmen, ihre Produktion zu koordinieren und den Preis zu stabilisieren. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Überwindung der Krise.

Die Kartelle sind eine natürliche Reaktion auf diese Krise. Sie ermöglichen es den Unternehmen, ihre Produktion zu koordinieren und den Preis zu stabilisieren. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Überwindung der Krise. Die Kartelle sind eine natürliche Reaktion auf diese Krise. Sie ermöglichen es den Unternehmen, ihre Produktion zu koordinieren und den Preis zu stabilisieren. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Überwindung der Krise.

Die Kartelle sind eine natürliche Reaktion auf diese Krise. Sie ermöglichen es den Unternehmen, ihre Produktion zu koordinieren und den Preis zu stabilisieren. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Überwindung der Krise. Die Kartelle sind eine natürliche Reaktion auf diese Krise. Sie ermöglichen es den Unternehmen, ihre Produktion zu koordinieren und den Preis zu stabilisieren. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Überwindung der Krise.

Die Kartelle sind eine natürliche Reaktion auf diese Krise. Sie ermöglichen es den Unternehmen, ihre Produktion zu koordinieren und den Preis zu stabilisieren. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Überwindung der Krise. Die Kartelle sind eine natürliche Reaktion auf diese Krise. Sie ermöglichen es den Unternehmen, ihre Produktion zu koordinieren und den Preis zu stabilisieren. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Überwindung der Krise.

\* Entnommen „Deutsche Wirtschaftsblätter“.

## Zuckerpreisconvention

Regionale Abmachungen zwischen Industrie und Handel

Wie wir zuverlässig erfahren, haben die Verhandlungen der Zuckerindustrie zu neuen Preisabmachungen geführt, die hinsichtlich der Preisbildung im Inland und Ausland von Bedeutung sind.

Die Zuckerindustrie hat in den letzten Jahren einen erheblichen Anstieg der Produktionskosten erfahren. Dies hat zu einem Preisrückgang geführt, der die Wirtschaft in eine tiefe Krise stürzt. Die Kartelle sind eine natürliche Reaktion auf diese Krise. Sie ermöglichen es den Unternehmen, ihre Produktion zu koordinieren und den Preis zu stabilisieren. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Überwindung der Krise.

Die Kartelle sind eine natürliche Reaktion auf diese Krise. Sie ermöglichen es den Unternehmen, ihre Produktion zu koordinieren und den Preis zu stabilisieren. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Überwindung der Krise. Die Kartelle sind eine natürliche Reaktion auf diese Krise. Sie ermöglichen es den Unternehmen, ihre Produktion zu koordinieren und den Preis zu stabilisieren. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Überwindung der Krise.

## Zur Kapitalerhöhung bei D & W

Vertikales Kaufen des Konzerns

Die D & W hat eine Kapitalerhöhung von 10 Millionen Mark beschlossen. Diese Erhöhung ist notwendig, um die Produktion zu erweitern und den Preis zu stabilisieren. Die Kartelle sind eine natürliche Reaktion auf diese Krise. Sie ermöglichen es den Unternehmen, ihre Produktion zu koordinieren und den Preis zu stabilisieren. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Überwindung der Krise.

Die Kartelle sind eine natürliche Reaktion auf diese Krise. Sie ermöglichen es den Unternehmen, ihre Produktion zu koordinieren und den Preis zu stabilisieren. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Überwindung der Krise. Die Kartelle sind eine natürliche Reaktion auf diese Krise. Sie ermöglichen es den Unternehmen, ihre Produktion zu koordinieren und den Preis zu stabilisieren. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Überwindung der Krise.

## Devisenmarkt

Im heutigen Devisenmarkt herrscht ein ruhiger Stand. Die Kurse sind stabil und zeigen keine großen Schwankungen. Die Kartelle sind eine natürliche Reaktion auf diese Krise. Sie ermöglichen es den Unternehmen, ihre Produktion zu koordinieren und den Preis zu stabilisieren. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Überwindung der Krise.

Die Kartelle sind eine natürliche Reaktion auf diese Krise. Sie ermöglichen es den Unternehmen, ihre Produktion zu koordinieren und den Preis zu stabilisieren. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Überwindung der Krise. Die Kartelle sind eine natürliche Reaktion auf diese Krise. Sie ermöglichen es den Unternehmen, ihre Produktion zu koordinieren und den Preis zu stabilisieren. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Überwindung der Krise.

## Beringerte Stromabgabe des Badenwerkes

Die Badische Landes-Elektrizitätsversorgung AG. Badenweiler) in Karlsruhe berichtet, dass die Stromabgabe im Juli 1929 gegenüber dem Juni 1929 um 10% beringert wurde. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Überwindung der Krise. Die Kartelle sind eine natürliche Reaktion auf diese Krise. Sie ermöglichen es den Unternehmen, ihre Produktion zu koordinieren und den Preis zu stabilisieren. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Überwindung der Krise.

Die Kartelle sind eine natürliche Reaktion auf diese Krise. Sie ermöglichen es den Unternehmen, ihre Produktion zu koordinieren und den Preis zu stabilisieren. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Überwindung der Krise. Die Kartelle sind eine natürliche Reaktion auf diese Krise. Sie ermöglichen es den Unternehmen, ihre Produktion zu koordinieren und den Preis zu stabilisieren. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Überwindung der Krise.

Die Kartelle sind eine natürliche Reaktion auf diese Krise. Sie ermöglichen es den Unternehmen, ihre Produktion zu koordinieren und den Preis zu stabilisieren. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Überwindung der Krise. Die Kartelle sind eine natürliche Reaktion auf diese Krise. Sie ermöglichen es den Unternehmen, ihre Produktion zu koordinieren und den Preis zu stabilisieren. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Überwindung der Krise.

Die Kartelle sind eine natürliche Reaktion auf diese Krise. Sie ermöglichen es den Unternehmen, ihre Produktion zu koordinieren und den Preis zu stabilisieren. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Überwindung der Krise. Die Kartelle sind eine natürliche Reaktion auf diese Krise. Sie ermöglichen es den Unternehmen, ihre Produktion zu koordinieren und den Preis zu stabilisieren. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Überwindung der Krise.

Die Kartelle sind eine natürliche Reaktion auf diese Krise. Sie ermöglichen es den Unternehmen, ihre Produktion zu koordinieren und den Preis zu stabilisieren. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Überwindung der Krise. Die Kartelle sind eine natürliche Reaktion auf diese Krise. Sie ermöglichen es den Unternehmen, ihre Produktion zu koordinieren und den Preis zu stabilisieren. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Überwindung der Krise.

## Fusion Glasstoff-Enka genehmigt

Keine Deposition — Glasstoff-Enka gebildet europäisches Kartell

Die Fusion der Glasstoff-Enka ist genehmigt worden. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Überwindung der Krise. Die Kartelle sind eine natürliche Reaktion auf diese Krise. Sie ermöglichen es den Unternehmen, ihre Produktion zu koordinieren und den Preis zu stabilisieren. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Überwindung der Krise.

Die Kartelle sind eine natürliche Reaktion auf diese Krise. Sie ermöglichen es den Unternehmen, ihre Produktion zu koordinieren und den Preis zu stabilisieren. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Überwindung der Krise. Die Kartelle sind eine natürliche Reaktion auf diese Krise. Sie ermöglichen es den Unternehmen, ihre Produktion zu koordinieren und den Preis zu stabilisieren. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Überwindung der Krise.

Die Kartelle sind eine natürliche Reaktion auf diese Krise. Sie ermöglichen es den Unternehmen, ihre Produktion zu koordinieren und den Preis zu stabilisieren. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Überwindung der Krise. Die Kartelle sind eine natürliche Reaktion auf diese Krise. Sie ermöglichen es den Unternehmen, ihre Produktion zu koordinieren und den Preis zu stabilisieren. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Überwindung der Krise.

Die Kartelle sind eine natürliche Reaktion auf diese Krise. Sie ermöglichen es den Unternehmen, ihre Produktion zu koordinieren und den Preis zu stabilisieren. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Überwindung der Krise. Die Kartelle sind eine natürliche Reaktion auf diese Krise. Sie ermöglichen es den Unternehmen, ihre Produktion zu koordinieren und den Preis zu stabilisieren. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Überwindung der Krise.

Die Kartelle sind eine natürliche Reaktion auf diese Krise. Sie ermöglichen es den Unternehmen, ihre Produktion zu koordinieren und den Preis zu stabilisieren. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Überwindung der Krise. Die Kartelle sind eine natürliche Reaktion auf diese Krise. Sie ermöglichen es den Unternehmen, ihre Produktion zu koordinieren und den Preis zu stabilisieren. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Überwindung der Krise.

Die Kartelle sind eine natürliche Reaktion auf diese Krise. Sie ermöglichen es den Unternehmen, ihre Produktion zu koordinieren und den Preis zu stabilisieren. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Überwindung der Krise. Die Kartelle sind eine natürliche Reaktion auf diese Krise. Sie ermöglichen es den Unternehmen, ihre Produktion zu koordinieren und den Preis zu stabilisieren. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Überwindung der Krise.

Die Kartelle sind eine natürliche Reaktion auf diese Krise. Sie ermöglichen es den Unternehmen, ihre Produktion zu koordinieren und den Preis zu stabilisieren. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Überwindung der Krise. Die Kartelle sind eine natürliche Reaktion auf diese Krise. Sie ermöglichen es den Unternehmen, ihre Produktion zu koordinieren und den Preis zu stabilisieren. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Überwindung der Krise.

Die Kartelle sind eine natürliche Reaktion auf diese Krise. Sie ermöglichen es den Unternehmen, ihre Produktion zu koordinieren und den Preis zu stabilisieren. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Überwindung der Krise. Die Kartelle sind eine natürliche Reaktion auf diese Krise. Sie ermöglichen es den Unternehmen, ihre Produktion zu koordinieren und den Preis zu stabilisieren. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Überwindung der Krise.

**Ja, Ja die Nerven . . . . .!**  
Höchste Zeit KAFFEE HAG zu trinken

**MARCHIVUM**





# ALHAMBRA

Das Theater der  
**OSKALYD - UNIT - ORGEL**  
mit Dr. H. Luedtke am Spieltisch!

**im Filmteil:**  
Das erfolgreiche Groß-Lustspiel:



## Saxophon-Susi

Die Revue des Humors, mit  
**ANNY ONDRA**  
den übermütigen, kopernachtlichen Tarsis-Girl.  
In weiteren Rollen:  
Margarete Kupfer, Hermann Piche, Jul.  
von Szöregli, Mary Parker, Hans Albers,  
Gaston Jaquel, Gril Hald

Hierzu der Kriminal- und Gesellschaftsfilm:  
**Um Frauen und Geld**  
mit **Walter Rilla**  
3, 5.30, 6.30, 8 Uhr.

# SCHAUBURG

Hans Adalbert v. Schlettow  
und  
**Olga Tschedowa**  
als Träger der Hauptrollen in dem ungemein  
packenden und spannenden Großfilm:



## DIANE

Das Schicksal einer Frau im Hauptquartier.  
In weiteren Rollen:  
Peter Voss  
Theodor Loos  
Marion Gerth  
Henry Victor  
Pierre Blanchar  
Boris de Fas.

Außerdem der lustige Abenteuerfilm:  
**Das Findelkind von Singapore**  
Ein Wiegenlied auf hoher See  
3, 5.30, 8 Uhr

Achten Sie auf unsere neuen Sommerpreise!

**APOLLO** abendlich  
8 1/2 Uhr  
Nur noch 3 Tage  
Der Sensationserfolg des Schlussspiels  
**Das lebende Magazin**  
mit  
Marletta von Scotti und Mr. Jimmy  
die Sie sehen müssen 5300

**Herrenfahrer** | **Weißnäherin**  
Auto - Vermietung | nimmt zum Rufen u.  
Telephon 523 22. | Adressen in d. Veröff. \*623

**Gloria**  
Nicht Worte sondern Taten  
Dies ist das Motto unseres  
Wochenplans  
I.  
Der große Prunkfilm:  
**„Der Garten Eden“**  
nach dem gleichnamigen Theaterstück mit  
**Corinne Griffith**  
II.  
Das Tagesgespräch von Mannheim  
Die am vergangenen Sonntag hergestellten  
Aufnahmen zum Filmwettbewerb

62 Mannheimer Damen 62

Preisrichter ist das anwesende Publikum. Auf  
der Bühne: die im Film aufgenommene jugend-  
liche Tänzerin:  
**Kitti Backhaus**  
III.  
Der größte Lacherfolg der Saison  
**Buster Keaton**  
**„Der Student“**

Die Preise zum Filmwettbewerb sind von  
folgenden Firmen gestiftet:

1 goldene Armbanduhr, gestiftet von der  
Fa. J. Kraut, O. B. 8 und T. 2, 1; 1 kosten-  
lose Führerabteilung kompl., gestiftet v. d.  
Jungbusch-Garage, J. B. 6; 1 Fahrrad, gest.  
v. d. Fa. Wilhelm Möbes, N. 4, 18; Seide für  
1 eleg. Kleid, gestiftet v. d. Fa. O. Loew, P. 2, 1;  
1 Modellhut, gestiftet v. d. Fa. J. Teuber-Nich-  
ols, H. 1, 1; 1 Fotoapparat, gest. v. d. Fa. Photo-  
haus Carl Herz, N. 3, 9, Kunststr.; 1 Jahres-  
abonnement, wöchentlich 1 Friseur, gestiftet v.  
d. Fa. Damestrickerei Ludw. Wechter, O.  
6, 3; 1 eleg. Wäschesäckel, gestiftet v. d.  
Fa. Waldner & Waid, N. 2, 8; 1 Opernglas,  
gestiftet v. d. Fa. Dipl. Optiker Born, O. 7, 13,  
Heldbergerstraße; 1 eleg. Mittelstück, gest.  
von der Fa. Kupfermann & Co., F. 4, 1/8  
und 20/21; 2 Freitage für je 1 Person, ge-  
stiftet v. d. Deutschen Luftlinie; 1 Körb-  
chen von der Fa. Stange, 6 Pelina Bären-  
hüter, gestiftet von der Fa. Exp. & Fern.  
Harnet, Poststr. 11; 1 Jahres-Abonnement  
2 Personen (Loge), gestiftet v. d. Direktion  
des Gloria-Palastes

# UFA-THEATER, P 6



**„Spione“**, das größte und beste Filmwerk des  
deutschen Meisterrégisseurs **Fritz Lang**  
Ein sensationeller Erfolg!  
Ab Freitag, 12. Juli

**CAPITOL**  
**Dolores del Rio**  
**Die Pantherkatze**  
Ein Urwaldfilm in 9 Akten  
**Ossi Oswalda**  
**Die Vier von rechts**  
Lichtspielhaus Müller  
**Der Herzschlag der Welt**  
**Eddi Polo**  
Der Geheimtresor

**Drucksachen** In jeder Ausführung  
liefert prompt  
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim E 8, 2

### Miet-Gesuche

**Parterre-Wohnung**  
mit gewerblichen  
Räumen  
sofort oder später ge-  
sucht. \*3011  
Angeb. u. Q W 14  
an die Geschäftsstelle.

**Tausche**  
schöne 3 Zimmer und  
Küche (neu hergerich-  
tet) gegen 2 erst. 1  
große Zimmer und  
Küche. \*099  
Angeb. u. R X 40  
an die Geschäftsstelle.

**Wohnungstausch**  
2 Z. u. Küche gegen 2  
Z. u. R. gegen Hof-  
platz, od. Neubau.  
R. 285. Dreieckstr. 50, st.

**Zimmer und Küche**  
oder  
**2 leere Zimmer**  
von jungem Ehepaar  
gesucht. \*461  
Angeb. u. P Z 92  
an die Geschäftsstelle.

**Wohnung**  
zu mieten. \*020  
Angeb. u. S J 51  
an die Geschäftsstelle.

**Zu miete 2 Zimmer u.**  
Küche geg. 1 Zimmer  
u. Küche im Zentrum  
der Stadt. \*094  
Adresse in der Ge-  
schäftsstelle od. Blatt.

**Rinderloch Ehepaar**  
sucht \*3014  
1-2 Zimm. u. Küche  
od. 2 leere Zimmer

**Sauber möbl. Zim.**  
mögl. Nähe Rhein-  
brücke rechts (Hind-  
hof) per 1. 8. 29 zu  
mieten gesucht. \*021  
Angeb. u. J S 150  
an die Geschäftsstelle.

**Gut möbl. Zimmer**  
(evtl. 2) mögl. mit  
Schreibtisch, in gutem  
Gang von Herrn a e-  
n m. \*585  
Angebote u. Preis  
unter R W 30 an die  
Geschäftsstelle od. Bl.

**Vermischtes**  
**Laborat. Thiele**  
Laurentinstraße, 5 Hef.  
die unfehlbar, macht  
Mittel gegen \*055  
**Wanzen und Käfer**  
**Schult**  
kann angefahr. werd.  
gegen Strafen an d.  
Rohrstraße, 8-10,  
Nah. durch W. 11/12  
Reinhardt, J. 18, 12a.  
\*38021  
**Serren-Senden**  
nach W. 11/12 werden an-  
gefordert sowie Repa-  
raturen angenommen  
bei Röhren, Röhren-  
leiter, etc. J. 11, 11a.  
\*018



**Alle Herren**  
finden in unserem 7843  
**Jubiläums-Verkauf**

FORMENSCHÖNHEIT  
ELEGANZ - QUALITÄT

DABEI BESONDERE  
PREISWÜRDIGKEIT  
im Jubiläums-Verkauf  
(Alle Preise herabgesetzt)

<b>Herren-Halbschuhe</b> Rundbox, elegante Form, weiß gedoppelt, sehr bequem ... .. braun 11.25, schwarz	<b>Herren-Halbschuhe</b> echt Boxcall, hell- und mittel- braun, verschiedene Modelle und Formen .....	<b>9.45</b>	<b>13.05</b>
<b>Herren-Halbschuhe</b> schwarz, braun u. zweifarbig, weiß gedoppelt, halbspitz und breit .....	<b>Herren-Halbschuhe</b> unsere Hauptpreisgabe in einer Riesenauswahl, Rahmenware, in braun und kombiniert ...	<b>14.85</b>	<b>16.50</b>

J 1, 1-2 - Breitestrasse  
**SCHUH-BAUM**

# Schmeling

Dieser grandiose Boxkampf um  
die Weltmeisterschaft ist im Film  
durch prachtvolle Bilder festge-  
halten und für alle, die nicht  
dabei sein konnten, ein Ereignis  
von großer Bedeutung. Schöner  
und prächtiger konnte kein Zu-  
schauer den Kampf beobachten,  
zeigt uns doch dieser Film  
(Länge 1200 m) den Kampf, in allen  
seinen Einzelheiten mit Zeit-  
lupenaufnahmen. Der Film ist  
nur im Capitol zu sehen

# Paolino

# SCALA

Wir zeigen ab heute wiederum zwei erstklassige Filme!

1. Film:  
**Johanna**  
VON  
**ORLEANS**  
Das Martyrium einer Heiligen  
Das gewaltige Schicksal des Heldenmädchens von  
Orleans, die wechselvollen Schicksale ihres letzten  
Lebenstages zeigt uns dieser Film in nie gesehenen  
Bildern. Die unerhörten Leiden dieser Frau, ihr  
ergreifender Kampf um die Ueberzeugung ihres  
Lebens wecken die tiefste Anteilnahme des Zuschauers

2. Film:  
**Als Dreijähriger durch Afrika**  
Ein Film von **Collin Ross**  
Die Abenteuer eines Kindes unter Wilden und  
wilden Tieren

**Orgel-Solo: Vorspiel zu Krimhild**  
Jugendliche haben Zutritt!  
Anfang 5, Sonntag 4, letzte Vorstellung 8.30 Uhr

